

*u<sup>b</sup>*

---

*b*  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN

# Jahresbericht

2007



Universitätsbibliothek Bern  
Münstergasse 61, 3000 Bern 8  
Telefon 031 631 92 11  
Telefax 031 631 92 99  
E-Mail [info@ub.unibe.ch](mailto:info@ub.unibe.ch)  
[www.ub.unibe.ch](http://www.ub.unibe.ch)

# Inhalt

<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. UB-Leitung</b>	5
<b>3. Bibliotheksbereiche</b>	6
3.1. Zentralbibliothek	6
3.2. Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft	8
3.3. Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften	10
3.4. Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften	11
3.5. Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften	12
<b>4. Koordinations- und Fachstellen</b>	14
4.1. Verbundzentrale	14
4.2. E-Library, Erwerbung	16
4.3. Informationskompetenz	18
4.4. Fachreferate, Sachkatalog	19
4.5. Benutzung	20
4.6. Formalkatalogisierung	20
4.7. Historische Bestände	22
<b>5. Ressourcen</b>	23
5.1. Personaladministration	23
5.2. Bibliotheksinformatik	23
5.3. Finanzen	24
<b>6. Personal</b>	26
6.1. Mitarbeitende	26
6.2. Personalkommission	29
<b>7. Öffentlichkeitsarbeit</b>	30
7.1. Ausstellungen	30
7.2. Veranstaltungen	31
7.3. Drucksachen, Publikationen	32
7.4. Leitsystem in der Zentralbibliothek	32
7.5. Medien	32
<b>8. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten</b>	
<b>in Gremien von UB-Mitarbeitenden</b>	33
8.1. Publikationen	33
8.2. Vorträge	33
8.3. Lehraufträge	34
8.4. Mitarbeit in Gremien	34
<b>9. Statistiken und Kennzahlen</b>	37



## 1. Einleitung

Der erste Jahresbericht der Universitätsbibliothek Bern (UB) bildet in seiner Struktur die noch wenig bekannte Matrixorganisation der UB ab. Während fünf Bibliotheksbereiche sich in die operative Führung teilen, haben die fünf Fachstellen (zusammen mit zwei weiteren Koordinationsstellen) die Aufgabe, über die ganze UB Abläufe zu verbessern, Projekte zu koordinieren und in Zusammenarbeit mit der UB-Leitung neue Entwicklungen für den Bibliotheksplatz Bern zu evaluieren.

Die Universitätsbibliothek wächst gemäss Projektplan. Die beiden Bibliotheksbereiche Recht und Wirtschaft sowie Medizin und Naturwissenschaften sind seit Januar 2008 operativ tätig und bilden zusammen mit der Zentralbibliothek die heutige Universitätsbibliothek. Diese zählt 210 Mitarbeitende und führt an den verschiedenen Standorten insgesamt 22 Teilbibliotheken. Die Unterzeichnung einer Leistungsvereinbarung mit der Bürgerbibliothek hat zur Eröffnung des neuen Zentrums Historische Bestände (ZHB) innerhalb der Zentralbibliothek geführt. Das Zentrum pflegt, erschliesst und vermittelt den im Eigentum der Bürgergemeinde verbliebenen Bestand an historischen Werken vom 15. Jahrhundert bis 1900.

Auf Januar 2009 werden die beiden Bibliotheksbereiche Theologie und Geisteswissenschaften sowie Human- und Sozialwissenschaften aufgebaut und operativ tätig sein. Das Projekt Neue Bibliotheksorganisation (NBO) wird dann umgesetzt sein und die Strategie der UB wird aufzeigen, welche neuen Entwicklungen im Bibliothekswesen prioritär in Bern gefördert werden sollen. Im Vordergrund stehen die Förderung der Open-Access-Politik mit der Planung eines institutionellen Dokumentenservers der Universität Bern, die Kataloganreicherung durch Inhaltsverzeichnisse und, auf nationaler Ebene, die Kooperation im Projekt E-lib.ch, die von den projektgebundenen Beiträgen des Bundes unterstützte Idee einer elektronischen Bibliothek Schweiz.

Die Ist-Analyse besonders der geisteswissenschaftlichen Bibliotheken zeigt allerdings vorerst einen besorgniserregenden Stillstand in der bibliothekarischen Ausstattung dieser Fachgebiete. Die Aufgaben im Bibliothekswesen wachsen mit dem Ansteigen der Studierendenzahlen, mit zusätzlichen Lehrstühlen und bei jeder Neuberufung, bei welcher der Gewählte einen Einrichtungskredit für die Bibliothek – das eigentliche Forschungslabor in diesen Fachgebieten –

erhält. Unsere Erhebung zeigt aber, dass die Personalressourcen in den Bibliotheken stagnieren oder in den letzten zwei bis drei Jahren sogar abgenommen haben. Gleichzeitig «frisst» die hohe Teuerung besonders bei den elektronischen Zeitschriften den gerade für die Geisteswissenschaften noch immer sehr wichtigen Monografienkredit weg. Der Kaufkraftverlust bei den Medien war in Bern im Vergleich zu den anderen deutsch-schweizerischen Universitätsbibliotheken am stärksten. Es wird wichtig sein, über Jahre hinweg mit kontinuierlicher Aufmerksamkeit die Personal- und Finanzressourcen der wissenschaftlichen Bibliotheken zu stärken, um der im Leitbild der Universität geforderten «Exzellenz» in der Forschung nachleben zu können. Mit einem stark unterdotierten Personalbestand schafft auch die professionellste Bibliothek keine Synergien mehr.

Noch mitten im Fusionsprozess kann die UB jedoch bereits eine Reihe von Optimierungen verzeichnen: Grössere Projekte wie die Rekatologisierung des gesamten Monografienbestandes im Online-Katalog oder das Angebot von digitalen Semesterapparaten wurden zentral konzipiert und umgesetzt. Die zentrale Koordination erleichtert die Abläufe bei der Lizenzierung von elektronischen Medien, die Betreuung aller Partnerbibliotheken durch eine einzige Stelle, den Aufbau und die Durchführung des Weiterbildungsprogramms von Mitarbeitenden für Mitarbeitende, die Verhandlungen mit Lieferanten und vieles mehr.

Als Institution, die mit allen Fakultäten und der Universitätsleitung durch Leistungserbringung verbunden ist, positioniert sich die UB gut als kontinuierliche, das Gesamte überblickende Partnerin für Projektentwicklungen im Bereich der Bibliotheken.

*Susanna Bliggenstorfer*



## 2. UB-Leitung

Die Leitung der UB traf sich wöchentlich zu einer Sitzung und beschäftigte sich dabei mit den laufenden Personal- und Finanzfragen sowie mit zahlreichen Konzepten und Grundsatzfragen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Universitätsbibliothek. Die Form der Dreierleitung und die Ressortaufteilung hat sich im ersten Betriebsjahr der Universitätsbibliothek sehr gut bewährt. Ebenso hat sich die Ressortaufteilung in der Direktion gut eingespielt: Die Direktorin leitete den Gesamtbetrieb und führte die Projekte und Verhandlungen zum Aufbau der neuen Bibliotheksbereiche Recht und Wirtschaft sowie Medizin und Naturwissenschaften, in denen ab 2008 die Instituts- und Fachbereichsbibliotheken der Universität zusammengeführt werden. Sie vertrat die UB nach aussen sowie im Kader der Verwaltungsdirektion.

Die Vizedirektorin leitete das Ressort Betrieb Bibliothek UB und die Zentralbibliothek. Sie engagierte sich für alle grundsätzlichen Fragen des Bibliotheksbetriebs, die im Rahmen der laufenden Reorganisation des universitären Bibliothekswesens und im Tagesgeschäft der UB zu lösen waren. Zudem war sie sehr aktiv an der konzeptionellen Planung und am Aufbau des Zentrums Historische Bestände der Zentralbibliothek beteiligt.

Der Leiter der Abteilung Ressourcen stand in engem Kontakt zu anderen Abteilungen der Verwaltungsdirektion, um die Abläufe im Personal- und Finanzwesen, bauliche und technische Fragen sowie Konzeptionelles in der Informatik zu regeln. In seinen Verantwortungsbereich fiel zudem die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit.

Die Leitungsmitglieder nahmen auch Einsitz in verschiedenen nationalen und fachlichen Gremien. Die Zentrale Bibliothekskommission (ZeBU), welche die Universitätsleitung bei Bibliotheksgeschäften von gesamtuniversitärer Bedeutung berät und unterstützt, traf sich im Berichtsjahr zu je einer Sitzung im Februar und Oktober.

Folgende Sitzungsthemen standen im Vordergrund: das Projekt der Neuen Bibliotheksorganisation (NBO), das Ausscheiden alter Dissertationen in der Zentralbibliothek, die Lizenzverträge für Datenbanken und elektronische Zeitschriften, die Berliner Erklärung der Open-Access-Bewegung sowie die Einrichtung eines universitären Dokumentenservers (Institutional Repository), wo Forschungsergebnisse nach ihrem Erscheinen auch noch frei zugänglich publiziert werden können.

## 3. Bibliotheksbereiche

### 3.1. Zentralbibliothek

Für die Zentralbibliothek (ZB) war das Berichtsjahr eine Phase des Neustarts, aber auch eine Zeit, die geprägt war von viel Planungsarbeit. Das ehemalige Haupthaus der Stadt- und Universitätsbibliothek startete am 1. Januar 2007 als erster Bibliotheksbereich der neu geschaffenen Universitätsbibliothek Bern unter dem neuen Namen Zentralbibliothek ins Jahr.

Lanciert wurden 2007 wichtige Vorarbeiten im baulichen und betrieblichen Bereich der Zentralbibliothek: Gemeinsam mit der Bürgerbibliothek fanden erste Planungsgespräche für ein grösseres Umbauprojekt statt, das die Burgergemeinde am Standort Münster-gasse plant; Ziel ist es, für die Bürgerbibliothek wie für die Zentralbibliothek eine Lösung für die seit Jahren zu engen Raumverhältnisse zu finden.

Für die Inbetriebnahme der neuen Abteilung Zentrum Historische Bestände per 2008, die vollumfänglich durch die Burgergemeinde Bern finanziert wird, war intensive Planungsarbeit zu leisten. So wurden ein Betriebskonzept erstellt und damit auch die Aufbauorganisation der Abteilung, die Budgetverwendung und nicht zuletzt auch erste Ziele und die strategische Ausrichtung festgelegt.

Im Berichtsjahr hat die Zentralbibliothek nach länger dauernden Abklärungsarbeiten den Entscheid gefällt, sich am nationalen Projekt «Webarchiv Schweiz» als Kooperationspartnerin zu beteiligen. Sie wird zuständig sein für die Erfassung der wichtigsten Websites des Kantons Bern.

Im Rahmen des Qualitätsentwicklungsprojekts QSE der Universität konnten in jeder Abteilung der Zentralbibliothek die wichtigsten Prozesse bereinigt und abgebildet werden. So wurden beispielsweise die Prozesse «Anschaffungsvorschläge bearbeiten», «Abwicklung Leihverkehr und Kopieranträge historische Bestände» und «Programmerstellung und Durchführung Hochschuldidaktischer Kurse» gestaltet.

#### Geschenke

Die Universitätsbibliothek dankt Farida Ahmed-Bioud, Fotografin, für ihre Schenkung von 161 Bänden, 19 Videos und 1 Kassette vorwiegend zu frankofoner Belletristik Nordafrikas, aber auch zu Geschichte, Soziologie und Gender-Themen Nordafrikas.

Die Abteilungen der Zentralbibliothek waren auch massgeblich beteiligt am Aufbau und an der Arbeit in den UB-weit tätigen Fachstellen (vgl. Kapitel 4). Weiter waren in den Abteilungen der Zentralbibliothek folgende spezielle Erfolge, Neuerungen oder Arbeitsschwerpunkte zu verzeichnen:

#### Erwerbung

Als Folge der Integration in die Universität Bern war im Berichtsjahr eine sehr starke Zunahme des Verwaltungsaufwands im Bereich Buchhaltung zu verzeichnen, unter der die Abteilung Erwerbung aufgrund ihres hohen Rechnungsvolumens speziell zu leiden hatte. Gleichzeitig war die Abteilung infolge von Stellenwechsel und Krankheitsausfällen personell geschwächt und kam dadurch hart an die Grenzen ihrer Kapazitäten.

Trotz dieser Engpässe hat die Abteilung das Medienbudget ausgeschöpft und den Benutzerservice auf gutem Niveau gehalten. Expressbestellungen wurden durchschnittlich in ein bis zwei Wochen bearbeitet, normal aufgegebene Bestellungen im Verlauf von ein bis zwei Monaten.

#### Formalkatalog

Die im Berichtsjahr neu geschaffene Stelle für Problemfälle mit Exemplardaten bewährt sich bestens und hat auch eine Entflechtung und Vereinfachung der Abläufe gebracht. Benutzerinnen und Benutzer profitieren dadurch von einem schnelleren und effizienten Service. Mitarbeitende der Ausleihe, des Magazindienstes, der Zeitschriften- oder der Signierstelle haben neu eine Anlaufstelle für Fragen und Unklarheiten bezüglich Exemplardaten.

Ende Jahr hat die ZB den neuen Signaturenvorspann «ZB» (für alle Magazinbestände, ausgenommen wurden die FHB- und Lesesaalbestände) eingeführt. Damit wurde eine Lösung gefunden, gleich lautende Signaturen der ZB und anderer IDS-Bibliotheken zu verhindern. Dies ermöglicht neu eindeutige Resultate bei der Online-Recherche über die Signaturenfelder.

In einem Umsignierprojekt für die Fachdokumentation Restaurierung konnten gegen 500 Monografien sowie 43 Zeitschriften mit allen Bänden und Heften bearbeitet werden. Damit hat die ZB einen Teil mehrdeutiger Signaturen eliminiert, die in den internen Abläufen immer wieder zu unnötiger Mehrarbeit und zu Missverständnissen führten.



Führungen und Schulungen	Anzahl Führungen und Schulungen		Anzahl Personen	
	2007	2006	2007	2006
Studierende und Dozierende an Uni/FH	91	83	1368	1406
Berufs- und Mittelschulen	56	92	671	1021
Kulturelle und andere Führungen	46	22	395	214
Total Führungen/Schulungen und Personen	193	197	2434	2641

Zusätzlich zur Formalkatalogisierung der übrigen Erwerbungen katalogisierte die ZB zwei grössere Schenkungen mit einem Umfang von 700 Bänden (Schenkung Lauener und ein erster Teil der Schenkung Forstbibliothek Fankhauser) sowie eine erste Auswahl von 209 Bänden der Sammlung bisher unkatalogisierter ausländischer Dissertationen der ZB.

Die Abteilung Formalkatalog leistet auch einen grossen Beitrag in der Ausbildung von Fachkräften: Sie bildete im Berichtsjahr zwölf Personen in Formalkatalogisierung mit Aleph aus und machte diese mit dem IDS-Regelwerk vertraut.

#### Sachkatalog, Fachreferate

Neben der Tagesarbeit (Bestandesaufbau, Sacher-schliessung, Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenz – vgl. auch den Abschnitt «Schulungen und Führungen» sowie die Kapitel 4.3 und 4.4) beteiligten sich die Fachreferentinnen und -referenten engagiert an Verbesserungen im Online-Benutzerservice und in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Fachreferentinnen und -referenten haben rund 45 mal die Vitrine zu aktuellen Themen neu gestaltet, in den Programmheften des Stadttheaters zu rund 15 Produktionen Listen mit Medienempfehlungen erstellt und sich mit der Planung und Durchführung einer Ausstellung anlässlich der Jahresversammlung der Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft befasst. Die Fachreferentin für Psychologie und Psychiatrie textete eine neue Broschüre und konzipierte die Ausstellung zum Psychiater Hermann Rorschach. Im Fachreferat Geowissenschaften konnte das Projekt, alle Bilder der historischen Kartensammlung Ryhiner im Internet hochauflösend zur Verfügung zu stellen, erfolgreich abgeschlossen werden.

#### Benutzung

Mit einem Versionswechsel und der unter Federführung der ZB realisierten Erweiterung der Dokumenten-

liefersoftware MyBib auf drei weitere IDS-Bibliotheken in Basel (UB, WWZ und Medizinbibliothek) konnte die Servicequalität im interbibliothekarischen Leihverkehr nochmals erhöht werden.

Die Abteilung Benutzung hatte auch eine grössere interne Reorganisation zu bewältigen. So wurde – infolge eines internen Stellenwechsels – die Co-Leitung der Abteilung aufgehoben: Ab April übernahm Judith Fahrländer die Abteilungsleitung alleine und übergab diese per November 2007 an Bettina v. Greyerz, da sie selber seit November für die Leitung der IT-Abteilung der Universitätsbibliothek zuständig ist.

Weiter wurde die Struktur der Abteilung den Erfordernissen angepasst: Sie ist seit April 2007 neu in vier statt drei Dienststellen gegliedert, nämlich Ausleihe, Auskunft, Fernleihe (inkl. Kurier, Inkasso) und Lesesäle.

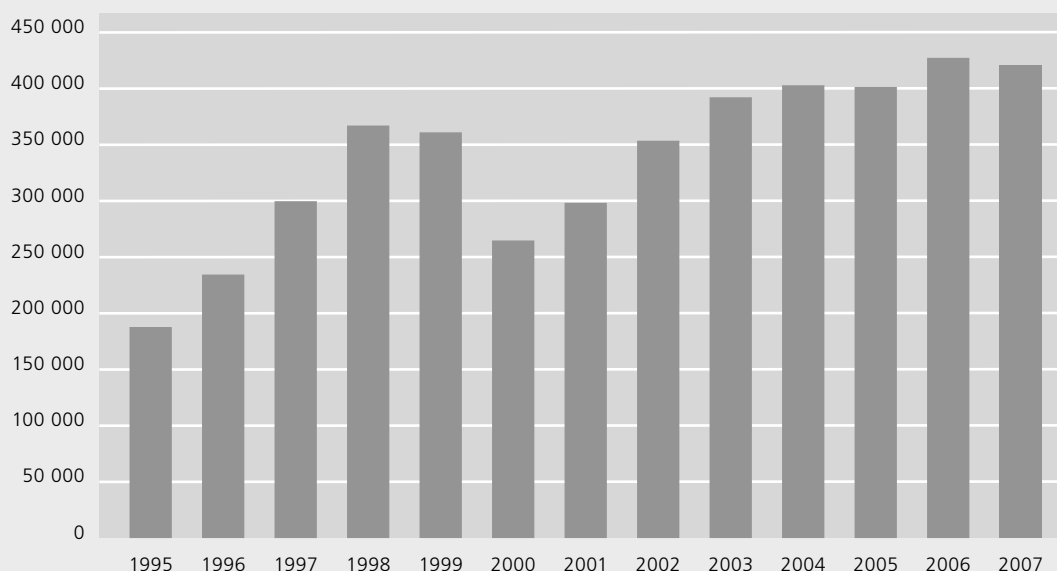
#### Schulungen und Führungen

Im Zuge der stetig wachsenden Informationsfülle ist es eine Kernaufgabe der Bibliothek, den Benutzenden ein fundiertes Know-how zur Benutzung des Medien- und Dienstleistungsangebotes zu vermitteln. Mitarbeitende aus verschiedenen Abteilungen der Zentralbibliothek (Fachreferentinnen und -referenten, Führungsteam, Betreuerinnen und Betreuer von Sonder-sammlungen und der historischen Bestände) leisteten einen wichtigen Beitrag in 193 Schulungs- bzw. Führungseinheiten, in denen über 2400 Benutzende erreicht wurden.

#### Zentrum Historische Bestände

Das Zentrum Historische Bestände (ZHB) wurde im Berichtsjahr aus der Dienststelle Konservierung/Restauration aufgebaut und ist seit 1. Januar 2008 eine neue Abteilung der Zentralbibliothek. Das Zentrum Historische Bestände hat zur Aufgabe, den der Bürger-gemeinde gehörenden Bestand von Publikationen, die bis 1900 erschienen sind, kuratorisch und konservatorisch zu betreuen.

Grafik 1:  
Ausleihe Zentralbibliothek 1995 bis 2007



Trotz dem Erfolg des Internets und der elektronischen Medien nahmen die Ausleihen der Zentralbibliothek seit 1995 zu und stagnieren seit einigen Jahren auf hohem Niveau. Der Einbruch 1999/2000 ist auf die Neukonzeption der Freihandbibliothek an der Münsterergasse zurückzuführen.

Das Team hat viel Arbeitszeit in laufende Projektarbeiten (Aufarbeitung der Schenkung der Stadt Thun, Mengenentsäuerung der Bestände mit Signatur LG) sowie in Planungsarbeiten und in Dienstleistungen für Externe investiert.

Für die Benutzung historischer Bestände wurden neue Drucksachen zu Digitalisierungsaufträgen erstellt, nämlich ein Merkblatt zu Konditionen und Copyright-Fragen sowie ein Antragsformular für Digitalisierungsaufträge. Dies ist ein weiteres Beispiel für die verstärkte Aufmerksamkeit, die in der ganzen UB auf die Qualitätssicherung gelegt wird.

In zahlreichen externen und internen Schulungen und Führungen, bei der beruflichen Ausbildung des Nachwuchses, aber auch an Tagungen und anderen Events wie zum Beispiel der Museumsnacht konnten die Mitarbeitenden ihr Wissen regelmässig einem interessierten Publikum weitergeben. Einzelne Mitarbeiterinnen der Abteilung brachten zudem in verschiedenen externen Projektgremien auf nationaler und internationaler Ebene ihr spezialisiertes Know-how im Bereich der Konservierung ein.

Die stetig zunehmende Raumknappheit am Standort Münsterergasse erforderte die Konzeption und Umset-

zung einer neuen Magazinbewirtschaftung zwischen der ZB und der Bürgerbibliothek im Kulturgüterschutzraum im 5. Untergeschoss, auch im Hinblick auf den Einbau zusätzlicher Rollgestelle der Bürgerbibliothek. Für die Bürgerbibliothek hat die Abteilung auch über 1000 Stunden Konservierungs- und Restaurierungsarbeit erbracht.

Ende Jahr bewilligte der Bund das Teilprojekt E-rara.ch im Rahmen des schweizerischen Projektes E-lib.ch. Dies ist ein erster Schritt in Richtung Digitalisierung historischer Bestände in den kommenden Jahren (vgl. auch [www.e-lib.ch](http://www.e-lib.ch) und [www.e-rara.ch](http://www.e-rara.ch)). Die Universitätsbibliothek nimmt als Projektpartnerin teil.

### 3.2. Bibliotheksbereich Recht und Wirtschaft

Das Jahr 2007 war geprägt vom Aufbau des Bibliotheksbereiches Recht und Wirtschaft. Ziel dieser Projektphase war die Integration aller rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Bibliotheken sowie der Bibliotheken der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ) und der Koordinationsstelle für Weiterbildung (KWB) in die neue Organisationsstruktur der Universitätsbibliothek Bern ab dem Jahr 2008. Die Umsetzung erfolgte unter der Projekt-



leitung des Leiters der Juristischen Bibliothek, Bernhard Dengg. In einer Arbeitsgruppe haben die Leiterinnen und Leiter der betroffenen Institutsbibliotheken den Ist-Zustand erstellt und mögliche Vorschläge ausgearbeitet. Die Ergebnisse wurden den Fakultäts- und Institutsvertretern vorgelegt und zugleich von der UB-Direktorin den Fakultätsghremien präsentiert.

Der Kern der Integration liegt in der Überführung des Personals in die Universitätsbibliothek Bern sowie in der organisatorischen Zusammenfassung aller Bibliotheken unter einer Bibliotheksbereichsleitung. Im Rahmen einer Vereinbarung wurde die Basis für die zukünftigen Beziehungen zwischen der Universitätsbibliothek und den Fakultäten festgelegt. Die Sonderstellung der beiden interfakultären Institute KWB und IKAÖ wurde in Zusatzvereinbarungen eigens geregelt. Im Folgenden wird nur auf die Juristische Bibliothek und die Juristische Forschungsbibliothek näher eingegangen. Als Kooperationsbibliotheken wurden diese schon vormalig im Jahresbericht der StUB genannt.

#### **Juristische Bibliothek**

Für das Jahr 2007 registrierte die Bibliothek über 300 000 Besuche. Die Nutzung der Juristischen Biblio-

thek hat im Gesamten leicht zugenommen, während der Semesterzeiten jedoch leicht abgenommen. Dies ist insofern überraschend, als das Bibliothekspersonal, aber auch die Benutzenden über eine stärkere Auslastung der Arbeitsplätze in den Lesesälen der Bibliothek im Vergleich zu den vergangenen Jahren klagen.

Die Bibliothek wird immer mehr als ein Arbeitsort für das Studium genutzt, weniger jedoch als Bibliothek. Gerade während den Prüfungsvorbereitungen war das Arbeitsplatzangebot völlig ausgelastet. In den Lesesälen werden Laptops zunehmend genutzt. Zu jenen Studierenden, die eine Masterarbeit schreiben, sind noch jene hinzugekommen, die das seit Sommer 2007 existierende WLAN-Angebot nutzen.

Das Problem der hohen Lärmbelästigung im Informationsbereich durch die Benutzenden konnte auch im Jahr 2007 nicht zufriedenstellend gelöst werden. Gegen Ende des Jahres konnte jedoch mit der Abteilung Bau und Raum eine Neugestaltung des Informationsraumes erarbeitet werden, indem eine zentrale Positionierung der Infotheke geplant ist. Somit sollte nun zukünftig eine Verbesserung der Eingangskontrolle durch das Bibliothekspersonal gewährleistet sein.

Nach mehreren Anträgen an das Hochbauamt des

Kantons Bern wurde eine Generalsanierung des undichten Flachdaches der Juristischen Bibliothek beschlossen. Planung und Vorarbeiten erfolgen während des Sommers 2008, die Umsetzung voraussichtlich in zwei Etappen in den Jahren 2009 und 2010.

Im gesamten Bibliotheksbereich wurden Brandmelder, Fluchtwege und Notfallpläne eingerichtet und die Bibliothek mit Megaphonen für Evakuierungsfälle ausgestattet. Zur Überprüfung der Sicherheitsmassnahmen fand am 21. Januar 2008 für das gesamte Uni-Hauptgebäude eine Evakuierungsübung statt, an der sich mit zirka 150 Personen alle Bibliotheksbenutzenden beteiligten. Die Übung verlief für die verantwortlichen Personen zufriedenstellend.

Im Rahmen der Rekatalogisierung des Bestandes hat die Juristische Bibliothek zusätzlich 1672 Werke in den Online-Katalog eingearbeitet, so dass um die 300 Werke im Freihandbereich verbleiben, die noch nicht im IDS-Katalog aufgenommen sind. Der Abschluss der Rekatalogisierung ist für Sommer 2008 vorgesehen.

#### **Juristische Forschungsbibliothek**

Im Berichtsjahr erfolgte die Katalogisierung der JFB-Bestände der Departemente Privatrecht und Strafrecht. Sie war Ende Jahr noch nicht abgeschlossen.

Durch die Übernahme der Erwerbung von Monografien ergab sich für das Bibliothekspersonal der Juristischen Forschungsbibliothek ein zusätzlicher Aufgabenbereich. Mittlerweile wird für den Grossteil der Institute die Erwerbung der Monografien durchgeführt. Dabei wurden im Jahr 2007 insgesamt an die 1000 Werke angeschafft.

Die bereits für das Departement für Öffentliches Recht eingerichtete Selbstausleihe wurde nun auch in den Departementen für Privatrecht und Strafrecht eingeführt. Sobald die Katalogisierung in den Beständen der Departemente für Wirtschaftsrecht und Grundlagenfächer fortgeschritten ist, wird mit Einverständnis der betroffenen Institute die Selbstausleihe auch hier eingerichtet.

Seit Sommer 2007 ist auch die Juristische Forschungsbibliothek mit WLAN ausgestattet.

#### **3.3. Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften**

Während des gesamten Jahres 2007 lief der Aufbau des Bibliotheksbereiches Medizin und Naturwissenschaften. Ziel war die Eingliederung aller zwölf Biblio-

theken der Medizinischen, der Veterinärmedizinischen sowie der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in die neue Organisationsstruktur der Universitätsbibliothek Bern. Seit dem 1. Januar 2008 ist der neue Bibliotheksbereich operativ tätig, allerdings noch ohne vier Bibliotheken der Medizinischen Fakultät. Deren Integration musste wegen einer noch laufenden, internen Reorganisation der Universitätsspital-Bibliothek um ein Jahr verschoben werden.

Das Argument, dass ähnliche Benutzerinteressen bezüglich elektronischer Zeitschriften vorliegen, gab den Ausschlag, nicht zwei voneinander getrennte Bibliotheksbereiche «Medizin» und «Naturwissenschaften», sondern einen einzigen Bibliotheksbereich «Medizin und Naturwissenschaften» zu bilden. Ein Charakteristikum dieses Bereichs war die schon weit fortgeschrittene Zusammenfassung von Teilbibliotheken in Fachbereichs- oder Fakultätsbibliotheken. Dies erleichterte die Aufbauarbeit beträchtlich. Der Bibliotheksbereich wird von Jean-Daniel Enggist, Leiter der Fachbereichsbibliothek Bühlplatz, geleitet.

Im Folgenden wird nur auf die Fachbereichsbibliothek Bühlplatz näher eingegangen, da sie im Berichtsjahr als einzige bereits zur Universitätsbibliothek gehörte.

#### **Fachbereichsbibliothek Bühlplatz**

Die Bibliothekseinführungen für Studienbeginner folgten in den drei Fächern Biologie, Geologie und Medizin in verschiedenen Formen: traditioneller Rundgang mit Vorführungen im PC-Schulungsraum für Biologen, Rechercheübungen als Teil einer Einführungsveranstaltung für Geologen sowie PowerPoint-Vortrag im Rahmen der offiziellen Begrüssungsveranstaltung für Mediziner. Für Geologen existiert zudem ein Angebot für Höhersemestrige, für Mediziner eines zur Vertiefung in der Form eines Semesterkurses, den der Bibliotheksleiter zum vierten Mal anbot. Dieses sogenannte Wahlpraktikum mit dem Titel «Medizinische Ressourcen im Internet» musste dreifach geführt werden und richtete sich erstmals auch an Interessierte im zweiten Studienjahr. Neu fand neben der Evaluation durch die Studierenden auch eine Benotung der Leistungen der Teilnehmenden durch den Leiter statt. Als Abschlussarbeiten an den beiden Schlussveranstaltungen für das ganze Studienjahr präsentierten die Teilnehmenden neben Berichten und Postern erstmals eine Webseite zu den Kursinhalten sowie ein Recherchetutorial in der Form eines Filmes. Der Bibliotheks-

leiter beteiligte sich ausserdem als Koreferent am Hochschuldidaktischen Kurs «Datenbank und Internetrecherche professionell: Schwerpunkt Medizin und Naturwissenschaften».

Die neu eingeführte Ausleihe von Laptop-Sicherungskabeln sowie die Abgabe von Rabattgutscheinen einer lokalen Buchhandlung dienen dem Ziel, die Attraktivität der Bibliothek für das studentische Publikum weiter zu steigern. Der Erfolg dieser Massnahmen konnte nicht direkt ermittelt werden, da durch die Verlegung des Semesterbeginns im Herbst das Umstellungsjahr nicht direkt mit dem Vorjahr verglichen werden kann. Die Ausleihe nahm aber in den letzten Jahren stetig zu: Sie betrug im Jahr 2007 das Zweieinhalbfache des Wertes für 2001.

### 3.4. Bibliotheksbereich Theologie und Geisteswissenschaften

Die Vorarbeiten für die Umsetzung des Bibliotheksbereichs Theologie und Geisteswissenschaften begannen im Sommer mit der Bildung der fakultären Arbeitsgruppe mit je einer Vertreterin resp. einem Vertreter der drei Departemente der Philosophisch-historischen und einem Vertreter der Theologischen Fakultät. Eine weitere Arbeitsgruppe mit acht Mitgliedern repräsentiert das Bibliothekspersonal der beiden Fakultäten und der zwei ehemaligen StUB-Filialen SOB (Schweizerische Osteuropabibliothek) und BTO (Basisbibliothek Unitobler).

Aufgabe der bibliothekarischen Arbeitsgruppe unter der Leitung der Projektverantwortlichen Katharina Steiner war es, in den 21 betroffenen Bibliotheken den Ist-Zustand zu erheben und Entscheidungsgrundlagen für die Umsetzung des Bibliotheksbereichs zu schaffen. Diese Bestandesaufnahme erfolgte mittels eines Fragebogens und durch begleitende Gespräche mit Institutsvorstandinnen und -vertretern und dem Bibliothekspersonal. Sie konnte bis Ende Jahr abgeschlossen werden.

#### Basisbibliothek Unitobler

Das Jahr 2007 brachte für die Basisbibliothek die Ablösung von der ehemaligen Stadt- und Universitätsbibliothek (StUB), mit der sie seit der Gründung der Bibliothek vor 14 Jahren als Filiale eng verbunden war. Durch die Reorganisation im universitären Bibliothekswesen wird die BTO ab 2008 Teilbibliothek des zu schaffenden Bibliotheksbereichs Theologie und Geis-

Besetzte Arbeitsplätze in der BTO 2007/2006				
	Leseplätze		Scriptorium	
	2007	2006	2007	2006
11 Uhr	69	76	7	8
15 Uhr	78	79	8	9
17 Uhr	52	51	–	6
19 Uhr	19	19	–	3

teswissenschaften. Die ersten Monate des Jahres waren deshalb stark geprägt durch die Anpassung der Abläufe an die neuen Strukturen, was vor allem im Bereich Finanzen mit einigem Aufwand verbunden war. In der zweiten Jahreshälfte sollte mit Berichten in zwei Zeitungen des Länggassquartiers und einer Postkartenaktion der Bekanntheitsgrad der BTO als öffentliche Bibliothek gefördert und so die Schwellenangst der Quartierbevölkerung gegenüber der Universität abgebaut werden.

In 28 Spezialführungen für Gruppen (davon 17 Tutorien) wurden den Teilnehmenden Grundkenntnisse der Bibliotheksbenutzung und der Katalogabfrage vermittelt. Mit rund 70 Interessierten waren die öffentlichen Katalogschulungen etwas besser genutzt als im Vorjahr. Zugenommen hat auch die Nachfrage nach individueller Beratung, was das Ausleihpersonal vor allem zu Semesterbeginn stark beanspruchte. Leider fand der Tag des Studienbeginns dieses Jahr wieder im Unihauptgebäude statt, was das Interesse an unseren Kurzeinführungen, welches im letzten Jahr sprunghaft angestiegen war, wieder sinken liess. Im Sommersemester führte eine Fachreferentin der Universitätsbibliothek zwei Einführungen in die Datenbankabfrage durch, die von 15 Studierenden besucht wurden. Weiterhin gut genutzt waren die Lese- und Arbeitsplätze in der BTO und die Computerarbeitsplätze im Scriptorium. Mit 1084 Besuchern pro Tag war die Bibliothek fast gleich gut frequentiert wie im Vorjahr (1094 Besucher).

#### Schweizerische Osteuropabibliothek und Depot Hallerstrasse

Die Mitarbeitenden der Schweizerischen Osteuropabibliothek (SOB) konnten im Berichtsjahr auf zehn Jahre als Teil der Stadt- und Universitätsbibliothek bzw. der Universitätsbibliothek zurückblicken. Die 1997 erfolgte Einbindung in einen grösseren Funktionszusammenhang hat der Bibliothek viele Vorteile gebracht.

Gleichzeitig schlug sich die Bedeutung der 1948 gegründeten Bibliothek in der Ausstellung und im Katalog des Historischen Museums Bern über Berner Pioniergeist des 20. Jahrhunderts nieder.

Parallel zu ihrer Überführung in die universitären Strukturen entwickelte die Schweizerische Osteuropa-bibliothek gemeinsam mit Lehrstuhlinhaberinnen und -inhabern der Universitäten Bern und Fribourg ein Konzept für die engere Zusammenarbeit der osteuropawissenschaftlichen Fächer der beiden Nachbaruniversitäten. Dieses soll in einen interuniversitären Studiengang münden, welcher die Osteuropa-Fächerkompetenz der beiden Universitäten besser zur Geltung bringt. Vor diesem Hintergrund richtete man den traditionellen Freiburger Osteuropatag erstmals gemeinsam aus, mit einem Teil des Programms in Bern. Zu erwähnen sind darüber hinaus die wichtigeren öffentlichen Veranstaltungen: Im Workshop «Osteuropaforschung und Öffentlichkeit» etwa wiesen eine Redaktorin der NZZ und der Redaktor der Fachzeitschrift «Osteuropa» Assistierenden und Doktorierenden den «Weg der Wissenschaft in die Medien» (organisiert zusammen mit dem Lehrstuhl für Kultur und Gesellschaft Russlands der Universität St. Gallen). Im November 2007 startete unter dem Titel «Das sowjetische Experiment und seine Folgen – 90 Jahre Oktoberrevolution» eine weitere Osteuropa-Vortragsreihe der SOB, traditionell veranstaltet mit dem Polit-Forum des Bundes im Käfigturm.

Dank einer vorübergehenden Aufstockung der Personalmittel konnte ab Jahresmitte die Erschliessung der Sammlung «Rossica Europeana» intensiv vorangetrieben werden. Auch konservatorisch investierte die SOB in diesen einmaligen Bestand, dessen kartografischer Teil 2008 als Aufhänger für eine internationale Konferenz von Nachwuchsforschenden dienen wird. Ein neu geschaffener virtueller Rundgang im Internet vermittelt einige Einblicke in Themen und Materialien der Sammlung.

Die Arbeit an der «Europäischen Bibliografie zur Osteuropaforschung» wurde von den beteiligten Institutionen definitiv eingestellt, nachdem für diese keine zukunftsfähige Lösung mehr gefunden werden konnte.

#### **3.5. Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften**

In den Aufbau des Bibliotheksbereichs Human- und Sozialwissenschaften sind vier universitäre Bibliothe-

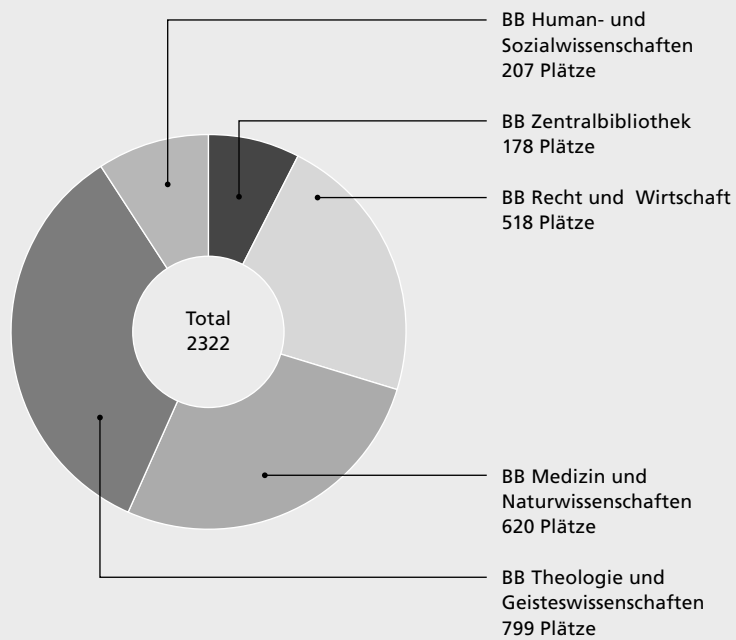
ken mit einbezogen: die zwei Fachbereichsbibliotheken Erziehungswissenschaft und Sozialwissenschaften sowie die Bibliotheken der Institute für Psychologie und Sportwissenschaft. Aus organisatorischer Sicht und als Vorbereitung für die im Jahr 2013 geplante Fachbereichsbibliothek auf dem ehemaligen Von-Roll-Areal wird die Bibliothek des Instituts Vorschulstufe und Primarstufe (IVP) der Pädagogischen Hochschule Bern über den Integrationsprozess informiert. Die Bibliotheksverantwortlichen sind in den Arbeitsgruppen vertreten.

Im Mai hat die Direktion der Universitätsbibliothek Christine Wright (Leiterin der Bibliothek Sozialwissenschaften) und Urs Trostel (Leiter der Bibliothek Erziehungswissenschaft) in die Projektleitung des Bibliotheksbereichs berufen. Die Projektleitung hat den Auftrag, den Bibliotheksbereich Human- und Sozialwissenschaften bis Ende 2008 aufzubauen. Die Überführung in die neue Struktur der Universitätsbibliothek ist auf den 1. Januar 2009 geplant.

Im August hat sich die Projektleitung erstmals mit der bibliothekarischen Arbeitsgruppe getroffen. Diese umfasst das gesamte Bibliothekspersonal des Bereiches sowie die Kolleginnen der Bibliothek IVP der PH Bern. Zur Erhebung des Ist-Zustandes haben die Projektleitenden einen Fragebogen entwickelt, welchen sie mit dem Personal der jeweiligen Bibliotheken im November besprachen.

Die Projektleitung hat sich während des ganzen Jahres regelmässig mit den Kolleginnen und Kollegen der drei weiteren Bibliotheksbereiche getroffen. Viele Aufgaben mussten von den anderen Projektleitungen unter enormem Zeitdruck erledigt werden. Die Projektleitung des Bibliotheksbereichs Human- und Sozialwissenschaften kann von den vielen Vorarbeiten und Vorlagen der bereits realisierten Bereiche profitieren. Trotzdem ist die zusätzliche Aufgabe für beide Bibliotheksleitende eine Herausforderung. Bei der Projektarbeit erweist sich die Co-Leitung als hilfreich und die Unterstützung der beiden Bibliotheksteams als unentbehrlich.

**Grafik 2:**  
Publikumsarbeitsplätze UB 2007



Die Bibliotheken der Universität Bern bieten den Studierenden 2322 Lern- und Arbeitsplätze an. Diese befinden sich zu einem Drittel in den Fächern der Geisteswissenschaften und der Theologie, also im Unitobler-Komplex.

**Grafik 3:**  
Betriebsfläche UB 2007



Das grösste Flächenangebot befindet sich dort, wo die meisten Bücher und Lernplätze stehen: Im Bereich Geisteswissenschaften und Theologie sowie in der Zentralbibliothek, die als Archivbibliothek eine grosse Magazinfläche betreibt.

## 4. Koordinations- und Fachstellen

Im Berichtsjahr haben mehrere Koordinations- und Fachstellen neu ihre Arbeit aufgenommen. Innerhalb der Matrixorganisation der UB bilden sie den bibliothekarischen Prozess ab und verlaufen quer zu den Bibliotheksbereichen, Bibliotheken und Abteilungen. Folgender Service wird von einzelnen oder mehreren Stellen erbracht: Sie behandeln UB-übergreifende Fragen und übernehmen die Koordination von Projekten und die Einführung neuer Dienstleistungen. Sie sind verantwortlich für die Information und Kommunikation bei Änderungen oder Neuerungen im Themenbereich und geben den Bibliotheksbereichsleitenden oder den einzelnen Mitarbeitenden Beratung und Auskunft. Zudem sind sie für die Weiterbildung des UB-Personals zuständig.

### 4.1. Verbundzentrale

Die Verbundzentrale der Universitätsbibliothek Bern ist aus der Fusion der ehemaligen universitären Bibliothekskoordination mit der Koordinationsstelle Partnerbibliotheken der StUB hervorgegangen. Zudem wurden die Systembibliothekarinnen und Systembibliothekare der Universität und der StUB zu einem Team zusammengeführt und in die Verbundzentrale integriert.

Die Verbundzentrale ist damit eine der ersten Abteilungen der Universitätsbibliothek Bern, die eine der Grundideen der Neuorganisation in der Praxis erprobt, nämlich die Vermeidung von Doppelspurigkeiten und die Bündelung der Kräfte. Dass dies nicht ein rein organisatorischer Akt blieb, sondern dass in mancher Hinsicht eine positive Entwicklung festzustellen ist, ist nicht zuletzt der engagierten und von Anfang an unproblematischen Zusammenarbeit des neu zusammengestellten Teams zu verdanken.

Die Verbundzentrale umfasst zehn Mitarbeitende, die sich 660 Stellenprozente teilen. Noch bis Ende 2008 gehören weitere sieben Kolleginnen und Kollegen des Bibliothekarenpools der Philosophisch-historischen Fakultät administrativ zur Verbundzentrale (insgesamt

345 zusätzliche Stellenprozente). Sie sind haupt- oder mitverantwortlich für die Katalogisierung und allgemeinen Arbeiten in zwölf Institutsbibliotheken.

Die Verbundzentrale ist innerhalb der Universitätsbibliothek Bern Ausbildungs- und Kompetenzzentrum sowie Anlaufstelle für die Anwendungen des Bibliothekssystems. Sie ist für die Wartung und den Support des Bibliothekssystems in allen Bibliotheken des IDS-Teilverbundes Bern verantwortlich. Als zentrale Dienstleistungsabteilung schult und unterstützt das Team die rund 200 Bibliotheksmitarbeitenden aller 53 universitären Bibliotheken sowie der 21 Partnerbibliotheken in ihrer Arbeit mit dem Bibliothekssystem Aleph. Auch im Jahr 2007 unterstützten die Mitarbeitenden der Verbundzentrale das Bibliothekspersonal der Universität bei personellen Engpässen in der Katalogisierung von Neuanschaffungen.

### Ausbildung und Schulung

Das Ausbildungsangebot der Verbundzentrale beinhaltet einerseits eine Einführung in die Handhabung des Bibliothekssystems Aleph. Andererseits werden eine fundierte Schulung im Bereich der formalen Erschliessung und der im Informationsverbund Schweiz (IDS) geltenden Katalogisierungsregeln sowie Einführungen in das Bestellwesen und die Zeitschriftenverwaltung angeboten.

Im Berichtsjahr war die Verbundzentrale hauptverantwortlich für die Planung und Durchführung der Schulungen zum Versionswechsel des Bibliothekssystems im IDS-Teilverbund Bern. Rund alle zwei Jahre werden Verbesserungen und Anpassungen an Kunden- und Bibliothekswünsche im System implementiert.

Die Mitarbeitenden der Verbundzentrale nahmen in diversen Arbeitsgruppen an den Tests für die neue Version teil und beteiligten sich gemeinsam mit den beiden Fachstellen Formalkatalogisierung und Benutzung an zwei Schulungshalbtagen, an welchen rund 200 Bibliotheksmitarbeitende des IDS Teilverbundes Bern über die Neuerungen informiert wurden.

#### Von der Verbundzentrale durchgeführte Erstausbildungen im Jahr 2007

Aleph-Modul	Anzahl Personen	Schulungsdauer
Formalkatalogisierung	20 Personen	8–10 Tage
Erwerbung, Bestellwesen	12 Personen	1–2 Tage
Zeitschriftenverwaltung	2 Personen	1 Tag





### **Systembibliothekarischer Support**

Die Hauptaufgabe des neu zusammengesetzten Systembibliothekaren-Teams der Verbundzentrale bestand darin, die bis Ende 2006 durch StUB und Bibliotheksordination parallel geführte Betreuung und Wartung des Bibliothekssystems Aleph zu vereinheitlichen und zu optimieren. Prozessabläufe (wie zum Beispiel die Aufnahme neuer Bibliotheken) erfuhren eine Harmonisierung, durch das System generierte Briefe und Formulare eine Vereinheitlichung. Auf einer zentralen Datenbank wurden die Einstellungen sämtlicher Verbundbibliotheken zum Zweck der verbesserten Hilfestellung gespeichert, und es wurden spezielle Installations- und Sicherungsprogramme eingerichtet. Die systemtechnischen Arbeiten im Berichtsjahr betrafen in erster Linie die Katalogisierung, die Erwerbung, die Ausleihe und den Internet-Benutzerkatalog. Die Arbeiten umfassten zudem das Erstellen von Statistiken und Revisionslisten. Auch bei der Anwendung erweiterter Funktionen im Bibliothekskatalog kam das Team zum Einsatz, da zur Anbindung neuer Programme und Routinen die Systemvoraussetzungen geklärt und getestet werden mussten. Insbesondere bei der Einführung von ADAM (Aleph Digital Asset Module),

welches die Kataloganreicherung mit Bildern ermöglicht, sowie beim Einbinden der neuen Sacherschließung waren Systemkenntnisse gefragt.

Während des ganzen Jahres hat die Verbundzentrale den Wechsel von Aleph 16 auf Version 18 vorbereitet und schliesslich am 4. Dezember 2007 vollzogen. Die Systembibliothekarinnen und -bibliothekare waren an Tests beteiligt und führten die Installationen der neuen Client-Software mit den notwendigen lokalen Anpassungen durch. Neben den PC-Installationen der universitären Bibliotheken und Partnerbibliotheken wurde Aleph 18 auch erfolgreich auf den Citrix-Terminalservern eingerichtet. In enger Kooperation mit der IT-Abteilung und den Kolleginnen und Kollegen der Universität Basel konnte der Versionswechsel erfolgreich abgewickelt werden. Parallel dazu wurde bei einer Reihe von Institutsbibliotheken die neue webbasierte Aleph-Selbstaufleihe eingeführt.

### **Partnerbibliotheken im IDS-Teilverbund Bern**

Das Team Partner der Verbundzentrale ist erste Anlaufstelle für alle Anliegen der universitätsexternen Partnerbibliotheken. Die drei Mitarbeitenden helfen bei fachlichen Fragen, erteilen Katalogisierungsschu-

lungen und übernehmen Katalogisierungs- und Bereinigungsarbeiten. Im Jahr 2007 haben sie für andere Institutionen insgesamt 2601 Bände katalogisiert.

Das Team ist auch verantwortlich für die operative Führung der Bibliothek Swissmedic. Die Arbeit in der Bibliothek Swissmedic war 2007 geprägt von Umstrukturierungen im Betrieb. Mehrere dezentrale Bibliotheksstandorte mussten aufgelöst und der Bestand neu aufgestellt werden. Sämtliche Zeitschriften wurden katalogisiert, die Online-Zugänge überprüft und im Intranet verlinkt.

Im Berichtsjahr 2007 trat neu die Bibliothek der Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung dem IDS Basel Bern bei. Damit beteiligen sich 21 Bibliotheken und Mediatheken von nichtuniversitären Berner Partnerinstitutionen am IDS-Katalogverbund. Zehn weitere Bibliotheken und Dokumentationsstellen erkundigten sich 2007 nach den Voraussetzungen für die Teilnahme am Verbund. Sie erhielten eine umfassende Beratung.

Die Verbundzentrale erarbeitete zusammen mit dem Rechtsdienst der Universität Bern einen neuen Mustervertrag für externe Partnerbibliotheken. Dieser Vertrag hält Rechte und Pflichten sowie die finanziellen Rahmenbedingungen fest, die mit einem Anschluss an den IDS Basel Bern verbunden sind.

#### 4.2. E-Library, Erwerbung

Auf Januar 2007 hat das neu gegründete Servicezentrum E-Library/Erwerbung, das eine organisatorische Einheit der Fachstelle Erwerbung ist, seine Arbeit aufgenommen. Damit sind die bis dahin zwischen der ehemaligen StUB und den universitären Bibliotheken getrennten Abläufe bei der Verwaltung von Konsortiallizenzen, Einzellizenzen und elektronischen Zeitschriften integriert worden.

Die Anzahl der lizenzierten Datenbanken und Zeitschriftenpakete bleibt im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich. Aufgrund von Einsparwünschen in den Fakultäten wurden einige Datenbanken abbestellt, dies wurde durch vereinzelte Neulizenzierungen wieder wettgemacht. Dagegen ist die Menge der für den Campus Bern freigeschalteten elektronischen Zeitschriften in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek (EZB) enorm angestiegen. 2006 waren noch etwas über 17 000 Titel für die Universität Bern zugänglich, heute sind es über 38 000. Neben der Arbeit an der Ablauf- und Prozessoptimierung investiert das Service-

zentrum E-Library den grössten Teil der Ressourcen in die zeitintensive Pflege dieser Bestände.

Die zweite Jahreshälfte war von den Vorarbeiten zur Erneuerung der Lizenz für das elektronische Zeitschriftenpaket «Freedom Collection» des Elsevier-Verlags geprägt. Dafür musste abgeklärt werden, welche Bibliotheken Zeitschriften des Elsevier-Verlags abonnieren. Da auf dem Campus kein einheitliches Instrument zur Verwaltung von Zeitschriftenabonnements eingesetzt wird, war diese Arbeit äusserst langwierig. Trotzdem konnte die Lizenz fristgerecht erneuert werden.

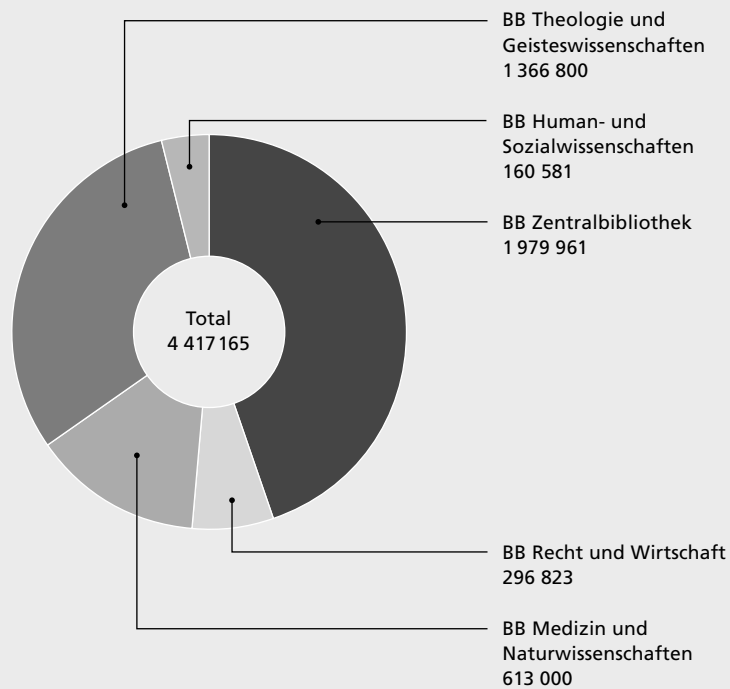
Für eine Bibliothek ist die Bereitstellung von Informationen in vielen Formaten von entscheidender Bedeutung. Der grosse Stellenwert, den elektronische Medien inzwischen im Angebot der Bibliothek haben, zeigt sich an den Nutzungszahlen. Von 2006 auf 2007 hat sich mit über 900 000 Zugriffen die Gesamtzahl der in den Datenbanken und elektronischen Zeitschriften durchgeführten Suchen und Downloads verdoppelt.

Während die Nutzung und Nachfrage nach elektronischen Informationsressourcen weiter ansteigt, haben die Bibliotheken aber auch mit restriktiven Lizenzbedingungen der Anbieter zu kämpfen. Aufgrund dieser Bedingungen haben sie kaum noch Freiraum, Print-Zeitschriftenabonnements zu kündigen, da diese an die elektronischen Lizenzen gebunden sind. Dies führt zu einer massiven Belastung sowieso schon knapper Budgets.

Die immer noch fortschreitende Konzentration von Verlagen und Anbietern hat zur Konsequenz, dass Preise jedes Jahr teilweise massiv ansteigen. Innerhalb der Universität wurden daher auch in den verschiedensten Gremien die Lizenzbedingungen der Verlage kritisch diskutiert.

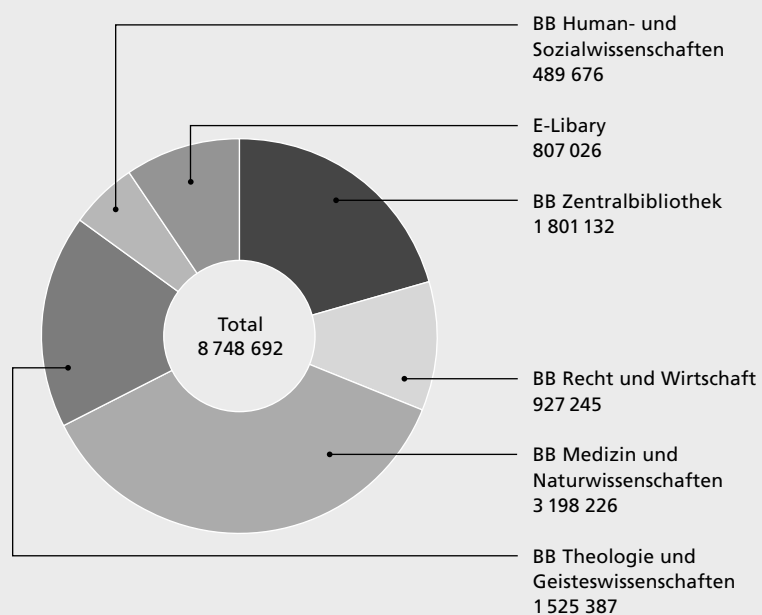
Bibliotheken und Wissenschaftler versuchen weltweit die Marktmacht der Verlage durch die Unterstützung der Open-Access-Bewegung zu mindern. Diese will wissenschaftliche Literatur und Materialien frei zugänglich machen. Im Herbst hat die Universität Bern die Berliner Erklärung der Open-Access-Bewegung unterschrieben. Das Servicezentrum E-Library arbeitet zusammen mit dem Zentrum Forschung an einer Studie, wie ein Dokumentenserver (Institutional Repository) an der Universität Bern implementiert werden könnte. Diese Studie wird Anfang 2008 der Universitätsleitung zum Entscheid vorgelegt.

**Grafik 4:**  
Medienangebot UB 2007  
(Anzahl Bände)



In der Zentralbibliothek befindet sich fast die Hälfte des gedruckten Medienbestandes, da sie die älteste Bibliothek mit dem umfassendsten Fächerangebot ist. An zweiter Stelle stehen die Geisteswissenschaften und die Theologie, wo Bibliotheken die Rolle von Forschungslabors einnehmen.

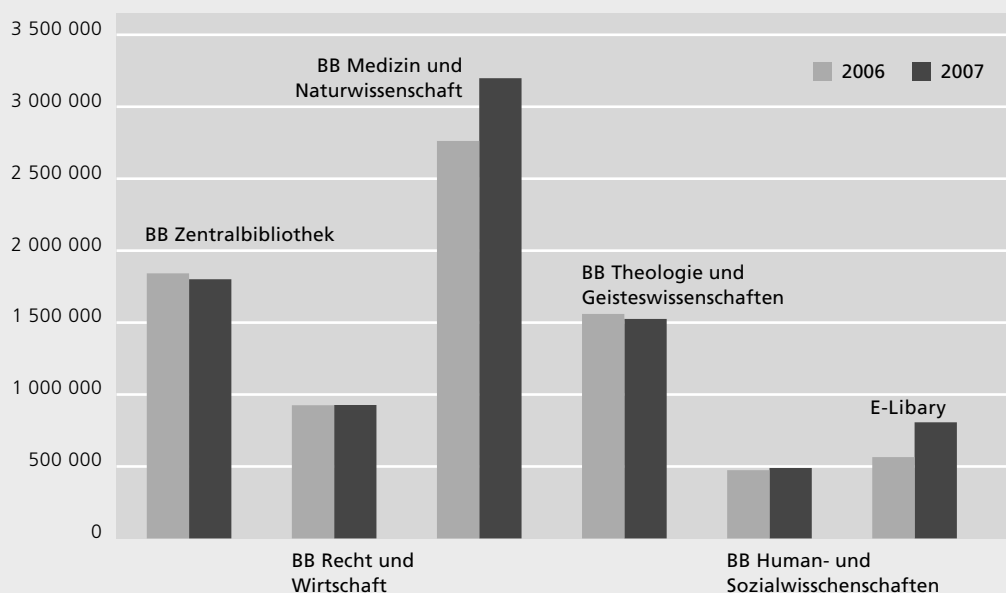
**Grafik 5:**  
Medienausgaben UB 2007  
(in Franken)



Quelle: Finanzabteilung Universität Bern

In dieser Grafik spiegeln sich die teuren Zeitschriftenabonnements im Bereich Naturwissenschaften und Medizin. Der Anteil der Zentralbibliothek an den Medienausgaben ist im Vergleich mit anderen Schweizer Universitätsbibliotheken sehr gering.

Grafik 6:  
Medienausgaben UB 2006 / 2007 (in Franken)



Im Vergleich zum Vorjahr sind die Medienausgaben 2007 ungefähr gleich geblieben. Ausnahmen bilden der Bibliotheksbereich Medizin und Naturwissenschaften sowie die E-Library: Die deutlich höheren Medienausgaben sind dort auf die Teuerung der Zeitschriftenabonnemente zurückzuführen.

### 4.3. Informationskompetenz

Das Konzept der Informationskompetenz ist im Bibliothekswesen seit mehreren Jahren in aller Munde. Bibliotheken verstehen sich als wichtige Akteure bei der Förderung von Informationskompetenz im Bildungsbereich und erkennen deren Vermittlung vermehrt als eine neue Kernaufgabe. Mit der Schaffung einer Koordinationsstelle Informationskompetenz im April bekräftigte die Universitätsbibliothek Bern diese Rolle. Im Berichtsjahr galt es, die Stelle aufzubauen und Schwerpunkte zu setzen. Zentrale Aufgabe der Stelle ist, das Schulungsangebot für die Benutzenden sowie das Weiterbildungsangebot für die Mitarbeitenden zu koordinieren und die Inhalte gegenseitig abzustimmen.

Im Berichtsjahr war die Universitätsbibliothek im Bereich der Informationsvermittlung sehr aktiv: In ca. 590 Schulungen und Führungen lernten Hochschul- und Mittelschulangehörige sowie weitere Bibliothekskunden, wie sie Informationsquellen auswählen und auffinden, darin Informationen effizient recherchieren und wie sie diese weiterverarbeiten können. Das modulare Schulungsangebot für Studierende und Dozierende der Universität Bern wurde erweitert. Auf

Bachelorstufe fand zum ersten Mal ein Semesterkurs zur Einführung in die Informationsrecherche und -aufbereitung für Studierende der Philosophisch-historischen Fakultät statt. Der Kurs umfasst sechs Doppelstunden plus Schlussprüfung und wird mit zwei ECTS-Punkten akkreditiert. Er figuriert im Vorlesungsverzeichnis als Wahlangebot der Philosophisch-historischen Fakultät. Die Evaluation zeigt, dass der Kursinhalt bei den Studierenden auf grosse Resonanz stösst. Der Kurs ergänzt das fachbezogene Schulungsangebot. Im Segment der Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenz gelang es, in den Fächern Archäologie, Alte Geschichte, Klassische Philologie und Religionswissenschaften erstmals Schulungen durchzuführen.

In Zusammenarbeit mit der Gruppe Hochschuldidaktik der Koordinationsstelle für Weiterbildung (KWB) bietet die Universitätsbibliothek Kurse für Lehrende und Forschende an. Im Berichtsjahr erweiterte sie das Angebot: Zum Literaturverwaltungsprogramm Endnote fand ein Vertiefungskurs in der Literaturgestaltung statt. Dieser baute auf dem Einführungskurs auf, der ebenfalls erfolgreich durchgeführt wurde. Der Kurs «Internet- und Datenbankrecherche professionell»

wurde neu in zwei Fachbereiche aufgeteilt, nämlich in einen Kurs mit Schwerpunkt Geistes- und Sozialwissenschaften und einen Kurs mit Schwerpunkt Medizin und Naturwissenschaften. Im Rahmen dieser Kurse arbeiteten die Teilnehmenden zum ersten Mal mit der E-Learning-Plattform Ilias.

Die Vermittlung von Informationskompetenz bei den Benutzern setzt gut geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter voraus. Der internen Weiterbildung und dem internen Wissenstransfer kommt deshalb eine zentrale Bedeutung zu. Aus diesem Grund wurde im August die Arbeitsgruppe Interne Weiterbildung, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Bibliotheksbereiche, ins Leben gerufen. Unter der Leitung der Koordinatorin für Informationskompetenz baute die Arbeitsgruppe ein Weiterbildungsprogramm für 2008 auf.

Teil des Weiterbildungsprogramms ist ein sogenanntes «Teaching for Teachers» für Schulungsleitende und Auskunftspersonen der Universitätsbibliothek Bern, die den Benutzenden Informationskompetenz vermitteln. An den Workshops der Arbeitsgruppe Information Literacy der Schweiz nahmen verschiedene Vertreterinnen und Vertreter der Universitätsbibliothek Bern teil. Die UB meldete sich als Partnerin des Projektes «Elektronische Bibliothek Schweiz», das von der Schweizerischen Universitätskonferenz für die Beitragsperiode 2008 bis 2011 getragen wird, für den Cluster Information Literacy.

#### **4.4. Fachreferate, Sachkatalog**

Im Bereich Sacherschliessung konstituierte sich die Arbeitsgruppe SWD, um den Wechsel in der verbalen Sacherschliessung vorzubereiten. Im Frühjahr wurde der Nutzungsvertrag mit der Deutschen Nationalbibliothek für den Bezug der Schlagwortnormdatei (SWD) unterzeichnet und der Grundbestand auf den Testrechner in Basel geladen. Die UB-Leitung bestätigte die bereits vorgängig in Aussicht genommene Entscheidung zugunsten einer gleichordnenden Indexierung mit unverknüpften Schlagwörtern; die Vergabe von Einzelschlagwörtern entspricht den heutigen Nutzungsgewohnheiten besser als die Kettenbildung. Für Bern wird es wichtig sein, eine gemeinsame Abfrage sowohl nach bisheriger Beschlagwortung wie nach neuer SWD-Sacherschliessung anzubieten. Die neue Sacherschliessung kann in der ersten Hälfte 2008 in Produktion gehen.

Der positive Testlauf eines digitalen Semesterapparates im Fach Anglistik ermutigte die Universitätsbibliothek, diese Dienstleistung umfassend allen Dozierenden anzubieten. Für das Herbstsemester 2007 wurden im Rahmen des Projektes DigiSem 32 elektronische Apparate aus diversen Fachgebieten bereitgestellt. Die UB erledigte die Beschaffung und das Einscannen der Texte aufgrund der gelieferten Literaturliste und die Aufschaltung der Materialien auf der Lernplattform Ilias. Die im Bereich Fernleihe, Scannen und Pflege auf Ilias anfallenden Arbeiten werden von Mitarbeitenden verschiedener Teilbibliotheken erbracht, die Fachstelle Fachreferate/Sachkatalog koordiniert die Dienstleistung.

Im Bereich Vermittlung fachspezifischer Informationskompetenz bestehen mittlerweile Kooperationen mit zahlreichen universitären Instituten. Es konnten für mehrere Fächer erstmals Kurseinheiten angeboten werden, und es bestätigte sich, dass mit der Einbindung in universitären Lehrveranstaltungen die Praxisnähe sichergestellt ist und die Studierenden am besten zu erreichen sind (vgl. Kapitel 4.3). Um die didaktisch-methodischen Kompetenzen zu fördern, erhielten die Fachreferentinnen und Fachreferenten eine zweitägige Fortbildung durch den Leiter der Hochschuldidaktik. Die Online-Fachinformationen bieten einen fachspezifischen Einstieg zum Medienangebot auf dem Campus Bern und zur Suche in elektronischen Ressourcen. Sie wurden in die UB-Webseite integriert und sind unter dem Menu Recherche abrufbar. Neu sind in der Rubrik «Sammlung und Bestände» auch die Profile der Instituts- und Fachbereichsbibliotheken stichwortartig skizziert. Die Benutzerfreundlichkeit der Datenbank-Suchmaschine liess sich verbessern, sodass etwa beim Scrollen über eine Datenbankliste die jeweiligen inhaltlichen Beschreibungen automatisch eingeblendet werden.

Unerlässlich ist es, das Medienangebot kontinuierlich zu bewerben. Implizit und mit nicht geringer Wirkung geschah dies in den verschiedenen Schulungsangeboten. Wichtige Gefässe waren darüber hinaus die Rubrik «Neue Datenbanken im Uni-Netz» auf der UB-Hauptseite, die Rubrik Aktuell auf der jeweiligen Fachinformationsseite, der UB-Newsletter sowie die in zahlreichen Fächern versandten Fach-Newsletter, in welchen fachspezifische Bibliotheksneuigkeiten gezielt für Lehrende und Studierende aufbereitet sind.

#### 4.5. Benutzung

Das Jahr 2007 war einerseits geprägt vom Aufbau der Fachstelle Benutzung und andererseits von personellen und strukturellen Wechsels in der Abteilung Benutzung der Zentralbibliothek, was auch direkte Auswirkungen auf die Arbeit der Fachstelle hatte.

Im Rahmen des Wechsels auf Aleph 18 hat die Fachstelle im Herbst in enger Zusammenarbeit mit der Verbundzentrale die Schulungen für das Ausleihmodul durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr 2007 wurde die Tradition der vierteljährlich stattfindenden Informationssitzungen mit allen Aleph-Ausleihbibliotheken der UB und den Partnerbibliotheken weitergeführt. Diese Sitzungen sind ein wichtiges Instrument für den Informationsaustausch. Die dort gefassten Beschlüsse sind für alle Teil- und Partnerbibliotheken verbindlich.

In die Arbeit der Fachstelle Benutzung sind vier Dienststellen involviert: Die *Dienststelle Ausleihe* der Zentralbibliothek übernimmt für die Fachstelle die Schulung aller Personen, die neu mit dem Ausleihmodul arbeiten. 2007 wurden insgesamt zehn Personen geschult. Auf Initiative der *Dienststelle Auskunft* wurde Anfang 2007 eine Vernehmlassungsgruppe gegründet mit dem Ziel, den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bibliotheken der UB und der Partnerbibliotheken Rechnung zu tragen und diese bei Änderungen und Neuerungen einzubeziehen. Die Gruppe setzt sich zusammen aus Vertretern aus zwölf unterschiedlichen Bibliotheken sowie der Verbundzentrale. 2007 wurden zwei aufwändige Vernehmlassungen zur Anpassung der Benutzeroberfläche des Bibliothekskatalogs durchgeführt sowie deren Ergebnisse umgesetzt.

Das Volumen der über den IDS-Kurier verschickten Dokumente hat sich 2007 um rund 7% erhöht. Die *Dienststelle Fernleihe* übernimmt für die Fachstelle die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe IDS-Kurier und ist Ansprechstelle bei Fragen zum Kurier. Die Dienststelle betreut auch den elektronischen Dokumentenlieferdienst (MyBib).

Die Dienststelle Fernleihe führt das gemeinsame Inkasso durch, in enger Zusammenarbeit mit dem Direktionssekretariat der UB. Die Inkassostelle des IDS Basel Bern hat 2007 ihren Namen gewechselt und heisst neu Clearingstelle. Diese stellt offene Bibliotheksgebühren für 21 Teilbibliotheken des IDS Basel Bern in Rechnung. Im Rahmen der Neuorganisation der UB wurden interne Abläufe der Clearingstelle vereinfacht und angepasst.

Was schliesslich die *Dienststelle Lesesäle* betrifft, so hat die Zentralbibliothek mit dem Ausbau der Wochenend- und Festtagsöffnungszeiten über Weihnachten/Neujahr auf die geänderten Prüfungstermine im Anschluss an das Herbstsemester reagiert. Die ausgedehnten Öffnungszeiten des Lesesaals UG für Studierende während der Feiertage wurde überaus regenutzt.

#### 4.6. Formalkatalogisierung

Die Fachstelle Formalkatalogisierung wurde per 1. Januar 2007 neu geschaffen. Hauptaufgaben und Ziele der Fachstelle sind die Information, die Weiterbildung und der Support der Mitarbeitenden des IDS-Teilverbundes Bern im Bereich der Formalkatalogisierung.

Die Fachstelle Formalkatalogisierung ist organisatorisch der Verbundzentrale der Universitätsbibliothek Bern angegliedert. Sie setzt sich aus den vier Berner Mitgliedern der Kommission für Formalkatalogisierung (KoFo) des IDS Basel Bern beziehungsweise aus den Leitungen der Verbundzentrale und der Abteilung Formalkatalog der Zentralbibliothek zusammen.

Die Mitglieder der Fachstelle vertreten den IDS-Teilverbund Bern in verschiedenen gesamtschweizerischen und lokalen Kommissionen (KoFo, KoFoFo). Sie sind in diesem Zusammenhang verantwortlich für Bereinigungsarbeiten im Verbundkatalog und für die Ausarbeitung von Arbeitsanleitungen zur Formalkatalogisierung.

Die Informationsvermittlung durch die Fachstelle geschah im Berichtsjahr auf unterschiedlichen Wegen:

#### Bibliotheksbesuche 2007

Bibliothek	Anzahl Bibliotheksbesuche 2007	Besuche pro Publikumsarbeitsplatz
Zentralbibliothek (ZB)	270 000	1516
Basisbibliothek Unitobler (BTO)	166 500	1150
Juristische Bibliothek (JBB)	337 169	963

**Grafik 7:**  
Ausleihen UB 2007  
(Anzahl Medien)



Die Zentralbibliothek wickelt rund zwei Drittel aller Ausleihen ab. Da die Juristische Bibliothek eine Präsenzbibliothek ist, gibt es in diesem Bereich nur wenig Ausleihen. Im Bereich Naturwissenschaften und Medizin sind elektronische Medien wichtiger als Printmedien.

**Grafik 8:**  
Fernleihen UB 2007 (Anzahl Medien)



Die hervorstechende Säule der gebenden Fernleihe der Bereichs Naturwissenschaften und Medizin basiert auf den 40 700 Zeitschriftenartikeln, welche die Universitätsbibliothek an ihre Kunden verschickte. Im Übrigen sind die Zentralbibliothek und die Basisbibliothek Unitobler die Drehscheiben der Fernleihe.

Acht ausführliche Newsletter informierten die Mitarbeitenden zu aktuellen Fragen der Katalogisierung. An zwei Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen wurden spezifische Katalogisierungsfragen vertieft dargestellt. An diesen Veranstaltungen nahmen insgesamt über 120 Mitarbeitende der Partner-, Instituts- und UB-Bibliotheken teil. Die Fachstelle gab auch zwei Nummern des Informationsblattes zur Katalogisierung (INKA) heraus. Dieses Informationsblatt enthält Informationen zu Anpassungen und Änderungen der Katalogisierungsregeln (KIDS).

Die Fachstelle hat die ab Dezember 2007 neu eingesetzte Version 18 des Bibliothekssystems Aleph intensiv getestet, Schulungsunterlagen ausgearbeitet und das Bibliothekspersonal an zwei Halbtagen gemeinsam mit den andern Fachstellen geschult.

Bei der Fachstelle Formalkatalogisierung liegt auch die Koordination des Gesamtprojekts Rekatalogisierung. Die Universitätsleitung hat der Universitätsbibliothek Bern im Januar 2007 den Auftrag erteilt, alle heute noch nicht im Online-Katalog erfassten Bestände bis spätestens Ende 2009 im Rahmen eines Gesamtprojektes zu rekatalogisieren. Rund 650 000 Titel aus verschiedenen Instituts- und Fachbereichsbibliotheken der Universität Bern sowie der Zentralbibliothek können somit erfasst werden. Für die externen Aufträge an die Firma Medea hat die Universität Bern einen Kredit von 1,2 Millionen Franken, verteilt über drei Jahre (2007–2009), gewährt. Medea hat Anfang Dezember mit dem ersten Auftrag des Gesamtprojekts, der Rekatalogisierung des alten alphabetischen Katalogs der Zentralbibliothek, begonnen.

Die Universitätsleitung hat zusätzlich befristete Stellen im Umfang von 510% für das Projekt, vor allem zur Vor- und Nachbearbeitung der Katalogisate, zugesichert. Anfang August 2007 ist das Gesamtprojekt mit der Einführung und Schulung des Projektteams gestartet. Das Team bearbeitete unter der Leitung der Abteilung Formalkatalog der Zentralbibliothek offene Fragen und Fälle, welche die Firma Medea aus bereits erfolgten kleineren Rekatalogisierungsaufträgen der Zentralbibliothek nicht erledigen konnte.

#### 4.7. Historische Bestände

Die Fachstelle Historische Bestände ist dem im Berichtsjahr noch im Aufbau befindlichen Zentrum Historische Bestände angegliedert. Die Fachstelle wurde bereits von verschiedenen Instituten um Rat oder Mit-

arbeit gebeten. Neben telefonischen Auskünften zu verschiedensten Fragen stellten sich Probleme, bei denen die Restauratorinnen vor Ort Hilfestellung leisteten.

Drei Universitätsinstitute entdeckten in Kellerräumen mit Schimmelrasen bedeckte Bestände. Die daraufhin durchgeführten Schimmeltests zeigten, dass die Mikroorganismen immer noch aktiv waren. Die befallenen Bücher wurden deshalb ausgeschieden oder behandelt. Die dazu notwendige Desinfektion besorgte eine darauf spezialisierte Firma. Ein einziges, wertvolles Einzelobjekt wurde im Atelier restauriert.

Bei einem anderen Schaden ging es um selbstklebende Strichcode-Etiketten, die schon nach zwei Jahren Verfärbungen auf der Rückseite des Papiers auslösen. Die Produktinformation des Händlers zur Materialzusammensetzung des Papiers, der Klebstoffe und der Schutzfolie auf den Etiketten führte nicht weiter. So entschied der Bibliotheksleiter, auf ein anderes Produkt auszuweichen.

Für eine andere Bibliothek und ein Institut wurden Schutzbehälter für eine Sondersammlung ausgesucht, ausgemessen und bestellt. Die Bibliothekarin übernahm das Einlegen der Werke in die Schachteln selber. Eine Grundlage zur Arbeit als Beratungsstelle für historische Bestände bietet das Ergebnis einer Umfrage von 2006, in der die universitären Bibliotheken Angaben zum Bestand, zu den Dienstleistungen, zur Nachfrage und zur Konservierung ihrer Werke vor 1900 lieferten. Mit gut 60 000 gedruckten Büchern, etwa 500 Handschriften, Kartensammlungen und umfangreichen Nachlässen ist der Bestand so gross, dass die Fachstelle nur in Einzelfällen direkte Dienstleistungen anbieten können. Die Menge der schon laufenden Anfragen zeigt, dass das ZHB als Fachstelle hauptsächlich beratend tätig sein wird. In einem ersten Schritt soll deshalb eine Beratungsstelle zu Fragen der Erschliessung, des Digitalisierens und der Konservierung aufgebaut werden.



## 5. Ressourcen

Das Team der Abteilung Ressourcen hat im ersten Betriebsjahr der Universitätsbibliothek viel Arbeit geleistet, um die administrativen Abläufe der UB zu konzipieren. Besonders im Personalwesen, im Rechnungswesen und bei der Öffentlichkeitsarbeit mussten die Abläufe den Vorgaben der Universität angepasst werden und die Mitarbeitenden der UB entsprechend informiert und geschult werden.

### 5.1. Personaladministration

Das Zusammenführen des Personals von zwei Betrieben in die UB erwies sich erwartungsgemäss als anspruchsvoller Prozess. Etliche Diskussionen verursachten auch die administrativen Abläufe mit der Personalabteilung der Universität. Die Personalbewirtschaftung mit dem Punktesystem der Universität hat viele Vorteile. Leider bietet das Personalverwaltungssystem Persiska des Kantons Bern aber keine ausreichenden Daten, um den Stand des Punkteverbrauchs laufend zu eruieren. Die UB ist daher gezwungen, die Stellenpläne in einer «Schattenbuchhaltung» nachzuführen. Die Reorganisation des Bibliothekswesens an der Universität führte zu vielen Neueinrichtungen einzelner UB-Mitarbeitender. Zudem waren Schulungen für das Kader zu den neuen Abläufen und zahlreiche Stellenbesetzungen zu bewältigen.

In regelmässigen Informationsveranstaltungen (NBO-Forum) und Mailings (UB aktuell) hat die UB-Leitung das Personal über fachliche und administrative Neuerungen informiert. Zudem hat sich die Personalkommission der UB neu konstituiert und steht als Vertretung der Mitarbeitenden in regelmässigem Kontakt mit der UB-Leitung.

Im Oktober führte die UB in Zusammenarbeit mit einem externen Büro eine Befragung der Mitarbeitenden durch, wie sie die StUB bereits in den Jahren 1999 und 2003 veranstaltet hatte. Insgesamt ergab die Befragung ein positives Bild der UB als Arbeitgeberin. Insbesondere erhielt der Aufbauprozess der UB ein positives Echo. Einige Negativpunkte wurden ebenfalls sichtbar: So werden die ungenügende Entlohnung guter Leistungen, die grosse Arbeitsmenge und die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Abteilungen kritisch beurteilt. Zu denken gibt auch, dass die UB nach Auffassung der Mitarbeitenden nicht auf dem neusten Stand der technischen Entwicklungen im Bibliothekswesen ist. Dies könnte damit zusammenhängen, dass die Bibliothek seit 2006 viel Zeit in die Re-

organisation und weniger in die Weiterentwicklung der Dienstleistungen investierte. Die nächste Befragung wird 2011 im Rahmen der kantonalen Personalbefragung stattfinden.

Die statistische Erhebung von Krankheiten und Unfällen ergab 512,5 Abwesenheitstage, was bei einem Personalbestand von 93,8 Vollstellen und 161 Personen (Stichtag 30. September) einen Abwesenheitsquotienten von 5,5 Tagen pro Vollstelle ergibt. Dieser Wert liegt unter dem Durchschnitt vergleichbarer Bereiche der Kantonsverwaltung.

### 5.2. Bibliotheks-informatik

Die Integration in die Universität führte zur Ausweitung des Arbeitsfeldes und zur räumlichen Aufteilung des IT-Teams. Neu durfte die IT an der Gesellschaftsstrasse 2 einen Büroraum als Stützpunkt in der Länggasse beziehen. Dort arbeiten zurzeit der Webmaster der UB und der neu von der ehemaligen Bibliotheks-koordination zur IT-Abteilung der UB gewechselte Informatikbetreuer für die Instituts- und Fakultätsbibliotheken der Universität Bern. Schwerpunkt der IT-Abteilung ist nach wie vor der Standort an der Münster-gasse im Gebäude der Zentralbibliothek, wo sich auch die Serverzentrale der UB befindet.

Durch die neue Zugehörigkeit zur Universität bahnt sich eine engere Zusammenarbeit mit den Informatikdiensten der Universität an. Die UB wird über die Dienstleistungen der Informatikdienste Synergien nutzen können, die sich vor allem im Bereich der Server-Virtualisierung, der Datensicherung (Backup) und vielleicht auch in der Zusammenarbeit im Betrieb von MS-Exchange (E-Mail-System von Microsoft) ergeben werden. Ferner wird die UB im Projekt Active Directory mitwirken; dies sowohl durch die vorgesehene Einbindung des Active Directory der UB als auch durch das Einbringen der eigenen Erfahrung in diesem Bereich. Ende Januar ging die neu gestaltete Website der UB, die mit dem Content Management System (ZMS) auf einem Uni-Server erstellt wurde, in Betrieb. Datenbankanwendungen verbleiben auf dem alten Server der Zentralbibliothek, wechselten aber ins neue Design. Das ZMS ermöglicht es, dass verschiedene Kolleginnen und Kollegen einzelne Seiten selber bearbeiten können. Die UB-Homepage verzeichnete im Berichtsjahr rund 850 000 Zugriffe (2006: 620 000).

Im Berichtsjahr entwickelte sich aus personellen Gründen eine schwierige Situation. Ende 2006 verliess der

Auszug aus der Jahresrechnung		
Aufwand	Staatsmittel*	Drittmittel
Personalaufwand	9 885 188	684 622
Sachaufwand	4 693 504	983 913
davon IT-Kosten	247 112	1 346
davon Kosten Aleph	427 379	0
davon Medienerwerbskosten	2 836 243	928
davon Erwerbskosten E-Medien	887 142	928
Total	14 578 692	1 668 535
Ertrag	Staatsmittel*	Drittmittel
Kantonsbeitrag	13 067 079	0
Andere öffentliche Beiträge	46 679	1 534 000
Private Beiträge	0	41 510
Selbst erwirtschaftete Mittel	1 464 934	499 874

Quelle: Finanzabteilung Universität Bern

\*Die Staatsmittel enthalten Transferzahlungen von Drittmitteln auf Staatsmittel in der Höhe von rund 1,5 Mio. Franken.

Systembetreuer die Bibliothek. Sein Nachfolger kündigte die Stellung schon während der Probezeit. Dieser monatelange Engpass hatte zur Folge, dass verschiedene IT-Projekte nicht zu realisieren waren und verschoben werden mussten. Mit der noch vorhandenen Personalkapazität war es gerade möglich, den normalen Tagesbetrieb aufrecht zu halten. Nur eine umfassende Erneuerung der Aktivkomponenten des internen Netzwerks der Zentralbibliothek konnte realisiert werden.

Im November 2007 gab es auch einen Wechsel in der Abteilungsleitung, da der bisherige Abteilungsleiter in Pension ging.

#### DigiBern

Angesichts der personellen Engpässe und der Umstrukturierungen war 2007 für DigiBern ein «verlorenes» Jahr. Die UB hatte die personellen Kapazitäten nicht, um Digitalisierungsprojekte voranzutreiben. Seit dem 1. November kümmert sich eine E-Bibliothekarin um DigiBern und führte die sistierten Arbeiten rasch weiter. So werden 2008 die fehlenden Jahrgänge 1889–1922 des «Intelligenzblattes für die Stadt Bern», zwei bernische Zeitschriften sowie weitere Pub-

likationen digitalisiert und auf der DigiBern-Website einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die UB möchte auch vermehrt mit Universitätsinstituten zusammenarbeiten und deren Digitalisierungswünsche erfüllen. In Zukunft sollen zudem Synergien mit den vom Bund subventionierten Projekten von E-lib.ch entstehen.

#### 5.3. Finanzen

Im Rahmen der Integration der StUB in die Universität übernahm die UB den für Bibliotheken nicht optimal gestalteten Kontenplan der Universität respektive des Kantons. Auch die Abläufe in der Finanzverwaltung der UB waren neu zu organisieren. Die UB ist finanztechnisch Teil der Universität und führt deshalb keine eigene Erfolgsrechnung. Der Vergleich der Jahresrechnung mit den Vorjahren ist wegen neuem Kontenplan und Zusammenlegungen nur sehr beschränkt möglich. Der Betriebsaufwand war etwa so hoch wie der kumulierte Aufwand der StUB und der Bibliothekskoordination im Jahr 2006. Dies zeigt, dass die Integration der StUB in die UB kein Sparprojekt war. Mit den vorhandenen Mitteln erbrachte die UB bereits im ersten Betriebsjahr zusätzliche Dienstleistungen für



den Campus. Dazu zählen die digitalen Semesterapparate, ein leicht höherer Medienkredit der Zentralbibliothek sowie natürlich Arbeitsleistungen für den weiteren Aufbau der UB.

Die Stiftung StUB war 2007 nicht mehr operativ tätig. Aber die Auflösung der Stiftung beschäftigte sowohl die UB-Leitung als auch die Finanzabteilung der Universität. Ende Jahr waren die Arbeiten soweit abgeschlossen, dass die zweckgebundenen Projektgelder und das Vermögen von 168 000 Franken auf Konten der UB übergangen. Dieses Geld steht der UB ab 2008 zur Verfügung.

Die Burgergemeinde Bern bezahlte wie in den Vorjahren im Sinne einer Übergangslösung 1 534 000 Franken an den Betrieb der UB. Ab 2008 reduziert sich ihr Beitrag auf 1,3 Millionen Franken, die zweckgebunden für das Zentrum Historische Bestände der Zentralbibliothek verwendet werden müssen. Ob die Universität die sich abzeichnende Finanzierungslücke der Zentralbibliothek schliessen wird, ist derzeit noch offen.

## 6. Personal

### 6.1. Mitarbeitende

Der nachfolgend aufgeführte UB-Personalbestand bezieht sich auf Ende Dezember, das Total der Stellenprozente auf Ende September 2007. Personen mit einem (\*) wurden 2007 noch nicht von der UB entlöhnt.

#### Direktion

##### Direktion Universitätsbibliothek (100%)

Susanna Bliggenstorfer (Direktorin)

##### Betrieb Bibliothek (145%)

Marianne Rubli Supersaxo (Vizedirektorin, Leiterin Betrieb), Beatrix Stuber

##### Verbundzentrale (inklusive Fakultätspool

##### Phil. hist.) (925%)

Daniel Wyss (Abteilungsleiter), Emanuela Biancotti, Denise Chéfsailles, Ulrich Dopatka, Franziska Eberle-Ek, Renate Gyax, Simone Hess, Christine Hetey, Martin Kohler, Prisca Kovac-Zurron, Malgorzata Maria Mäder, Christine Messerli, Irene Müller, Arturo Ruiz Esquivel, Barbara Studer, Tobias Viegener, Edeltraud von der Schmitt, Martina Wagner, Yvonne Zandolini

##### E-Library (220%)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin), Ruth Bucheli, Andrea Hofer, Sonja Jost

##### Ressourcen (785%)

Christian Lüthi (Abteilungsleiter), Beatrix Glättli (Personalbeauftragte), Nina Grossenbacher (Ausbildungsbeauftragte), Daniela Denzler, Martin Kraut, Rosmarie Lehmann, Monika Stalder. *IT-Team*: Judith Fahrländer (Leiterin), Giancarlo Buletti, Peter Hinderberger, Hans Rudolf Kull. *Öffentlichkeitsarbeit*: Christine Felber (Leiterin), Yvonna Schindler

#### Zentralbibliothek

##### Erwerbung (910%)

Marion Prudlo (Abteilungsleiterin).  
*Monografien und Zeitschriften*: Carla Buser, Gerard De Braaf, Anja Ebeling, Regula Füllmann, Iulia Gyax Ghani, Kurt Hörler, Andreas Lothamer, Regula Merz, Katarzyna Salamon Hörler, Vassil Vassilev, Hans Zurlinden.  
*Buchbinderei*: Andrea Balsiger, Enrico Colombo  
*Signierstelle*: Fritz Kiener, Agnes Michel

##### Formalkatalog (1145%)

Sabine Wahrenberger (Abteilungsleiterin), Carla Buser, Hans Businger, Mario Denoth, Angelika Gensetter, Edith Hofer, Anne Jolidon, Martin Kohler, Christine Messerli, Adrian Mühlemann, Stephan Naef, Bernd Martin Rohde, Jeannot Schoell, Edeltraud von der Schmitt, Sylvia Vonlanthen, Martina Wagner. *Rekatalogisierung*: Marco Albini, Stefana Dancec-Coric, Mario Denoth, Daniela Denzler, Jagoda Despotovic, René Frei, Veronica Müller Vargas, Laurence Pfund, Edeltraud von der Schmitt

##### Sachkatalog und Fachreferate (900%)

Jörg Müller (Co-Abteilungsleiter), Adrian Waldmann (Co-Abteilungsleiter), Hartmut Abendschein, Ulrike Bürger, Sandra Da Rin, Bernhard Dengg, Marcel Descombes, Franz Dodel, Nieves Fernandez Albrecht, Matthias Gurtner, Thomas Klöti, Hans Rudolf Kull, William Liebi, Andreas Lothamer, Miroslaw Matyja, Gabriela Scherrer, Jeannot Schoell, Rita Signer, Edeltraud von der Schmitt

##### Benutzung (1195%)

Bettina v. Greyerz Fontana (Abteilungsleiterin), Juri Auderset, René Bolliger, Virgile Camus, Miriam Carbogno, Andreas Eggimann, Johannes Eggimann, Felix Gerber, Stefan Grosjean, Nina Grossenbacher, Kaja Heberlein, Kaspar Helmle, Ines Hill, Edith Hofer, Franziska Hofer, Regula Merz, Hans Peter Mühlethaler, Marlina Rüfli, Matthias Schaad, Daniela Schär, Katerina Schindler, Matthias Strähl, Stefan Telli, Vassil Vassilev, Manuela Wittwer, Ramon Wyrtsch

##### Zentrum Historische Bestände und Spezialsammlungen (365%)

Ulrike Bürger (Abteilungsleiterin), *Restaurierung*: Petra Hanschke (Leiterin), Rebecca Honold, Anja Lorenz, Monika Lüthi Zingg. *Historische Buchbestände*: Sabine Schlüter (Kuratorin). *Sammlung Ryhiner*: Thomas Klöti. *Sammlung Rorschach*: Rita Signer

##### Haus- und Magazindienst (775%)

Werner Schärer (Leiter). *Hausdienst*: Azbije Arifi, Peter Stettler, Ursula Stirnimann, Victor Wolf, Peter Zesiger. *Magazindienst*: Anne-Marie Junker-Aebi, Ruth Rohrbach, Hans-Ulrich Schäfer, Werner Thüler

### Weitere Bibliotheken

#### Basisbibliothek Unitobler (620%)

Katharina Steiner (Leiterin), Anna Gerber, Johanna Bucher, Michel Crelier, Barbara Gerber Schmid, Yolanda Käppeli, Peter Klossner, Hans-Ulrich Kolb, Daniela Rüegg

#### Schweizerische Osteuropabibliothek (360%)

Christophe von Werdt (Leiter), Rudolf Bohren, Irina Cernova Burger, Ildiko Kovacs, Barbara Lothamer, Marlena Rüfli, Irmela Schweizer, Vassil Vassilev

#### Fachbereichsbibliothek Bühlplatz (585%)

Jean-Daniel Enggist (Leiter), Kurt Wanzenried\*, Simone Barnetta\*, Beatrix Bühler\*, Beatrix Jenzer\*, Hans-Ulrich Kolb, Michael Pfister\*, Bernhard Rüfenacht\*, Andrea Sibold\*, Sarah Stalder\*, Britta Tschanz

#### Juristische Bibliothek (590%)

Bernhard Dengg (Leiter), Agathe Künzi\*, Martin Althaus\*, Isabelle Gäumann\*, Theo Heinimann\*, Stefanie Schaller\*, Tobias Viegener\*, Christoph Wegenast\*, Theres Zbinden\*. *Juristische Forschungsbibliothek*: Beat Lüthi\*, Janos Kedves\*

### In Ausbildung

#### Lehre Informations- und Dokumentations-Assistentin/Assistent

Sarina Beer, Benjamin Hächler, Anja Keller, Kristina Reber, Lara Studer, Deborah Wittwer

#### Wissenschaftliche Bibliothekare (MAS-Studiengang ZH)

Urs Grossenbacher, Ursula Reis

#### Praktikantinnen

Nadia Garcia, Daniela Rüegg

### Ausbildungsabschlüsse

#### Informations- und Dokumentations-Assistentin/Assistent

Mirjam Carbogno, Edith Hofer, Franziska Hofer, Samuel von Ballmoos

#### Wissenschaftliche Bibliothekarinnen

Irene Müller, Anne Pfeiffer-Brechbühl

### Pensionierungen

- Marianne Aeschbacher, Leiterin Bibliotheks-koordination (letzter Arbeitstag: 30.6.07)
- Ernst Sommer, Hausdienst ZB (30.6.07)
- Fritz Hochuli, Stv. Abteilungsleiter Erwerbung ZB (31.8.07)
- Raymonde Casetti, Bibliothekarin Benutzung ZB (30.9.07)
- Alfred Fasnacht, Leiter Bibliotheks-IT (30.11.07)

### Austritte

Christine Rothenbühler, Bibliotheksangestellte (Austrittsdatum: 31.01.); Ewa Lanz, Bibliothekarin (28.02.); Claudia Engler, Konservatorin (31.03.); Christine Grandjean, Systembibliothekarin (31.03.); Katharina Aeschbacher, Bibliothekarin (30.04.); Andrea Fischer, Aufsicht Lesesaal (30.06.); Eva Curien, Bibliothekarin (31.07.); Freddy Lang, Informatikbetreuer (31.07.); Beatrice Bürgi, E-Bibliothekarin (31.08.); Teng-Uy Ly, Stud. Hilfskraft (31.10.); Yvonna Schindler, Stud. Hilfskraft (31.12.); Kaja Heberlein, Aufsicht Lesesaal (31.12.)

### Austritte von befristet Angestellten

*Aushilfen*: Dimitri Anliker, Rebecca Honold

*Ausbildung*: Samuel von Ballmoos

*Weiterbildung*: Anne Pfeiffer-Brechbühl

*Praktika*: Lea Dauwalder, Héléne Gagnat, Isabelle Haldemann, Jasmin Hügi, Jasmine Milz

### Dienstjubiläen

**25 Jahre:** Thomas Klöti

Andreas Lothamer

Rita Signer

**15 Jahre:** Iulia Gygax Ghani

Martin Kohler

Werner Thüler

**10 Jahre:** Andrea Balsiger

Johanna Bucher

Irina Cernova Burger

Daniela Denzler

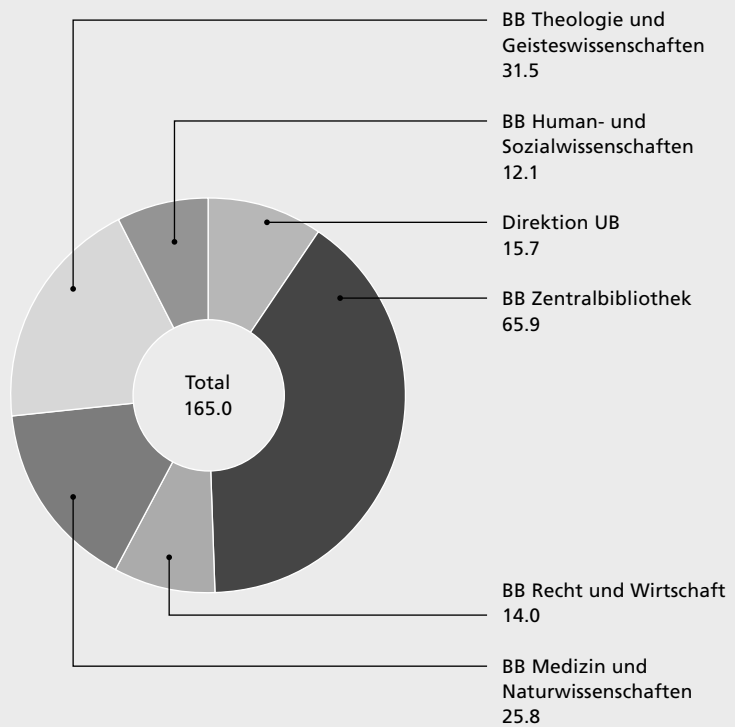
Ildiko Kovacs

Barbara Lothamer

Jörg Müller

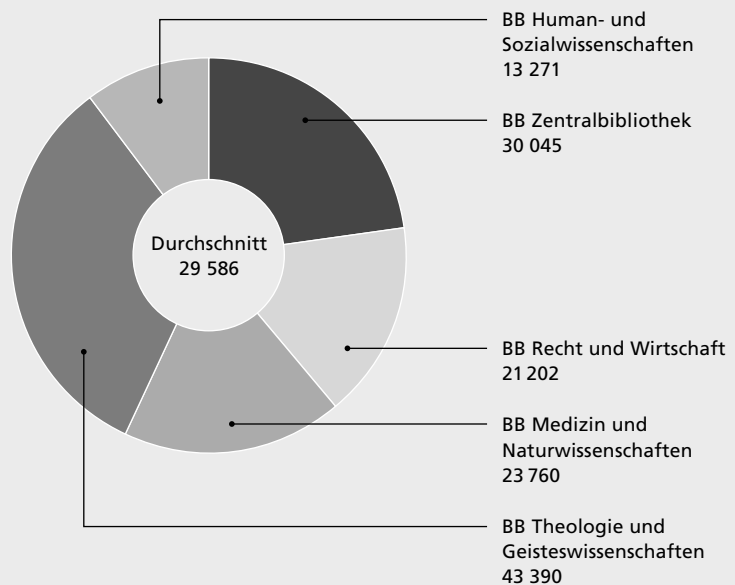
Irmela Schweizer

Grafik 9:  
Personalbestand UB 2007  
(Vollzeitäquivalente)



Rund 45% des Personals ist in der Zentralbibliothek beschäftigt, darunter sind auch zehn Lehrlinge und Praktikantinnen.

Grafik 10:  
Medien pro Vollzeitäquivalent UB 2007



Der Bereich Geisteswissenschaften und Theologie weist einen deutlich schlechteren Quotienten auf als die vier übrigen Bibliotheksbereiche. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Bibliotheken personalmässig unterdotiert sind. Zudem betreuen sie einen grossen Buchbestand.



## 6.2. Personalkommission

Die Neuorganisation des wissenschaftlichen Bibliothekswesens wirkte sich auch auf die Personalkommission (PK) aus. Aus der ehemaligen PK der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern ging die neue PK der Universitätsbibliothek Bern hervor. Diese Neuorganisation zog auch eine personelle Veränderung des Gremiums nach sich. Bettina v. Greyerz und Franz Dodel verliessen die PK auf Mitte Jahr. Bis auf Michel Crelier, der die Basisbibliothek Unitobler und die Schweizerische Osteuropabibliothek vertritt und neu den Vorsitz der PK übernahm, wurden alle Mitglieder neu gewählt: Gerard de Braaf, Mario Denoth, Gabriela Scherrer und Jeannot Schoell vertreten den Bibliotheksbereich Zentralbibliothek, Simone Hess vertritt die Abteilung Ressourcen und den Bereich Betrieb Bibliothek.

Als erste grosse Aufgabe nahm das neue Gremium die UB-konforme Überarbeitung des Reglements der Personalkommission in Angriff. Bei der Regelung der neuen Zusammensetzung der PK ging es um die angemessene Vertretung der Bibliotheksbereiche. Im Rahmen einer NBO-Veranstaltung im September stellte die Personalkommission ihr Aufgaben- und Pflichtenheft, das neue Reglement und ihre Vertreterinnen und Ver-

treter vor. Seit Dezember hat die PK einen eigenen Link auf der UB-Interna-Seite.

Eine wichtige Aufgabe der PK ist ihre Mitwirkung bei Bewerbungsgesprächen. Im Berichtsjahr nahm sie an 61 Gesprächen teil, wobei die meisten in der zweiten Jahreshälfte geführt wurden. Ende Jahr begann die PK, an den Vorbereitungen eines Winteranlasses zu arbeiten und Ideen für weitere Freizeitaktivitäten im neuen Jahr zu sammeln.

Die Personalkommission hat eine beratende Funktion. Sie engagiert sich für die Interessen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und fördert die Zusammenarbeit zwischen Geschäftsleitung und Personal. Sie wirkt bei Anstellungs- und Austrittsgesprächen mit und vermittelt bei Arbeitskonflikten. Sie pflegt einen engen Kontakt mit Vertreterinnen und Vertretern der Sektion Bibliotheksangestellte des Berner Staatspersonalverbands (BSPV). Zudem steht ihr ein Vorschlagsrecht für organisatorische, technische und wirtschaftliche Verbesserungen im Betrieb zu. Und nicht zuletzt wirkt die PK bei der Organisation von Personalanlässen mit. Die Mitglieder der PK treffen sich regelmässig zu vertraulichen Sitzungen.

## 7. Öffentlichkeitsarbeit

Eine zentrale Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit ist die Gestaltung des Bibliotheksauftritts mit sprachlichen und visuellen Mitteln. Die Überführung der Bibliothek in die Universität Bern zog daher eine Reihe von Anpassungen nach sich. Neben der Änderung des Namens auf sämtlichen Informationsmitteln musste sich die neue Universitätsbibliothek in das Erscheinungsbild der Universität Bern einordnen: Korrespondenz- und Drucksachen, Werbeträger, das Webdesign und auch das Leitsystem in den Gebäuden tragen nun das Corporate Design der Universität. Die organisatorischen Veränderungen kommunizierte die Bibliothek mehrfach über die Medien. Das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm bildete in dem Prozess eine wichtige Konstante, galt es doch auch, den Verunsicherungen der Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer zu begegnen.

### 7.1. Ausstellungen

Die Universitätsbibliothek zeigte in diesem Jahr vier grössere Ausstellungen. Mit Ausnahme der letzten wurden sie zusammen mit externen Partnern organisiert. Jede neue Ausstellung fördert den Austausch von Wissen, erweitert das Kontaktnetz und bringt neue Bibliotheksbesucher ins Haus. Sie erinnert aber auch daran, dass Bibliotheken wichtige Kulturträger mit bedeutenden Sammlungen sind. Folgende Ausstellungen waren 2007 zu sehen:

- *Connaissance unterwegs*. Die Reisen von Hans R. Hahnloser und Julius von Schlosser zu kulturellen Stätten im Europa der zwanziger Jahre (25. Oktober 2006 bis 24. Februar 2007).
- *Reclam. Die Kunst der Verbreitung*. Sammlung Georg Ewald (16. März bis 16. Juni 2007).
- *Musik in Bern zwischen Spätmittelalter und Reformation* (29. Juni bis 13. Oktober 2007).
- *Hermann Rorschach. Ein Schweizer Psychiater zwischen Naturwissenschaft und Intuition* (6. Dezember 2007 bis 23. Februar 2008).

Die Ausstellung «*Connaissance unterwegs*. Die Reisen von Hans R. Hahnloser und Julius von Schlosser zu kulturellen Stätten im Europa der zwanziger Jahre» gründete sich auf ein Forschungsprojekt des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Bern. Dieses untersuchte 2500 stereoskopische Glasdiapositive der Jahre 1920 bis 1940, die im Nachlass des Berner Kunsthistorikers Hans R. Hahnloser überliefert sind und Reise-motive aus Südeuropa und dem Vorderen Orient ent-

halten. Die Ausstellung zeigte einen kleinen Ausschnitt davon und thematisierte überdies den Wandel beim Einsatz von Medien in der kunstgeschichtlichen Werkbetrachtung. Die Ausstellung begleiteten nach einem Lichtspielabend und einem Vortrag im Vorjahr folgende Veranstaltungen:

- Vortrag von Dr. Francine Giese-Vögeli: *Faszination Orient*. Die Hauptmoscheen von Damaskus und Samarra zwischen Byzanz, Persien und dem Islam (25. Januar 2007).
- Werkstattgespräch mit Agatha Rihs, MA: *Trouvaillen der Kunstliteratur* (14. Februar 2007).

Das Herz erfreut sich bekanntlich an Vertrautem – auch wenn die Erinnerungen daran nicht nur positiv sind. Beim Besuch der Ausstellung «*Reclam. Die Kunst der Verbreitung*» schienen sich jedoch die geweckten Erinnerungen an die oft langweiligen Schulstunden in Heiterkeit zu verwandeln. Neben den verschiedenen gestalteten Ausgaben von Reclams Universal-Bibliothek, den ersten hellrosa Bändchen mit dem Leistenornament bis hin zu den schmuckfrei gelben, die herrlich Raum für Kritzeleien boten, führte die Ausstellung auch originelle Vertriebsideen vor, so den auf Bahnhöfen, in Hotels, auf Schiffen und in Krankenhäusern aufgestellten Bücherautomaten und die tragbare Feldbücherei aus dem Ersten Weltkrieg. Die einzigartige Sammlung von Raritäten aus der Reclam-Verlagsproduktion hat der Frankfurter Antiquar Georg Ewald in den vergangenen 20 Jahren zusammengetragen.

Im Begleitprogramm zur Ausstellung fanden drei Vorträge statt:

- Vortrag von PD Dr. Elisabeth Stuck: *Reclambändchen sind aus der Schule nicht wegzudenken*. Reclams Universal-Bibliothek und der schulische Lektürekanon (19. April 2007).
- Vortrag von lic. phil. Christine Felber: *schön billig*. Reclam und die Ästhetik des Massenbuchs (8. Mai 2007).
- Vortrag von lic. phil. Christine Wyss: *Rechtfrei oder populär? Kriterien zur Publikation von Theatertexten in Reclams Universal-Bibliothek* (6. Juni 2007).

Die Ausstellung «*Musik in Bern zwischen Spätmittelalter und Reformation*» bildete das Ergebnis eines zweiteiligen Seminars am Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern. Unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Klaus Pietschmann befassten sich Studierende mit der Berner Musikgeschichte des 15. und 16. Jahrhunderts und hatten die Aufgabe, das theoretische Wis-



sen gut verständlich aufzubereiten und an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Sie wählten geeignete Exponate aus, verfassten die Ausstellungstexte und erstellten einen Katalog, der elektronisch erschien. Den äusseren Anlass zu Seminar und Ausstellung bot der Kongress der «International Musicological Society», der im Juli in Zürich stattfand. Für dessen Teilnehmende organisierte das Institut für Musikwissenschaft in Bern ein international besetztes Symposium, das wie auch zwei weitere Veranstaltungen in unserer Bibliothek durchgeführt wurde:

- Symposium mit Prof. Dr. Klaus Pietschmann, Prof. Dr. Hans-Joachim Schmidt, Prof. Dr. Laurenz Lüttenken, Prof. Dr. Sean Gallagher, Prof. Dr. Alejandro Enrique Planchart: Guillaume Dufay und die Schweiz – Symposium im Rahmen des Kongresses der International Musicological Society (14. Juli 2007).
- Vortrag von Prof. Dr. Andreas Marti: Schweizerische Reformation und Kirchengesang (5. September 2007).
- Werkstattgespräch mit Studierenden des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern: Zimelien zur Berner Musikgeschichte (12. September 2007).

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens des Rorschach-Archivs erschien nicht nur eine von Rita Signer, der Leiterin des Archivs, verfasste Broschüre, sondern es fand in der Bibliothek auch eine Ausstellung statt. Die Exponate aus dem Nachlass des Schweizer Psychiaters Hermann Rorschach wählte Rita Signer so aus, dass für einmal nicht der berühmte Rorschach-Test im Mittelpunkt der Präsentation stand, sondern mehr die Person von Hermann Rorschach mit ihrem Denken, Forschen und ihrer künstlerischen Seite. Dennoch dürfte es das Wissen um die faszinierenden Klecksbilder gewesen sein, das die Ausstellung und deren Begleitveranstaltungen zu einem Anziehungspunkt machten. Die beiden Vorträge im Begleitprogramm fanden erst im neuen Jahr statt.

## 7.2. Veranstaltungen

Unter den zahlreichen Veranstaltungen nimmt die Vortragsreihe «Buch am Mittag» einen festen Platz ein. Ihren anhaltenden Erfolg verdankt sie ihrem Konzept, nämlich monatlich 30 Minuten über Mittag Wissenswertes aus den verschiedenen Sachgebieten der Bibliothek anzubieten. Dank der Themenbreite zieht die

Reihe immer wieder neue Besucherkreise an. In der zwölften Saison sprachen folgende Referentinnen und Referenten:

- Prof. Dr. Susanna Bliggenstorfer: Von berühmten Männern und Frauen. Zur Nachwirkung Boccaccios am Burgunderhof (9. Januar 2007).
- Dr. Yvonne Domhardt: Das Buch der Bücher. Die Tora als Wegweiser im jüdischen Leben (13. Februar 2007).
- Dr. Nina von Zimmermann: Von Backfischen und Hausmütterchen. Die Mädchenbuchautorinnen Luise Caroline Gsell-Fels (1829–1887) und Lily von Muralt (1849–1921) (13. März 2007).
- PD. Dr. Martin Bondeli: Hegels «Phänomenologie des Geistes». Ein Klassiker mit Berner Wurzeln? (10. Mai 2007).
- Lic. phil. Christine Felber: schön billig. Reclam und die Ästhetik des Massenbuchs (8. Mai 2007).
- Dr. med. Dr. phil. Hubert Steinke: Inszenierte Körper. Anatomie-Atlanten in der Frühen Neuzeit (12. Juni 2007).
- em. Prof. Dr. Helmut Brinker: Laozi flankt, Konfuzius dribbelt. China scheinbar abseits: Vom Fussball und seiner heimlichen Wiege (16. Oktober 2007).
- Lic. phil. Verena E. Müller: Vom Kampf zum Chrapf. Aus dem Leben der ersten Schweizer Ärztin Marie Heim-Vögtlin (13. November 2007).
- Edeltraud von der Schmitt: Mawlānā Galāl ad-Dīn Rūmī (1207–1273). Ein Leben zwischen Mongolensturm und mystischer Liebe (11. Dezember 2007).

Nach dem grossen Ansturm auf die Veranstaltung 60 Jahre nach dem Flugzeugabsturz am Gauligletscher führte die Zentralbibliothek am 10. Januar 2007 ein drittes Mal Originalaufnahmen und Filmsequenzen zu dem Unfallgeschehen und seiner spektakulären Rettungsaktion vom November 1946 vor. Damit konnten sämtliche Interessierten die Veranstaltung wahrnehmen, nachdem einige unter ihnen im November 2006 aufgrund Platzmangels wieder nach Hause geschickt und auf Wiederholungsabende vertröstet werden mussten.

Schwellenängste scheint es an der Museumsnacht keine zu geben. Wie in früheren Jahren strömten am 23. März 2007 mehrere tausend Besucherinnen und Besucher in unser Haus, die es ansonsten kaum betreten würden und sich wohl auch wenig Gedanken über unsere Arbeit machen. Umso erfreulicher ist das Interesse, das gerade bibliotheksspezifischen Veranstaltungen

gen entgegengebracht wurde. Die «Renner» waren nach wie vor die Besichtigung im Restaurierungsatelier und die Präsentation von historischen Beständen. So zeitaufwändig und personalintensiv dieser Grossanlass war, er stiess mühelos Türen auf für Leute, denen die Bibliothekswelt weniger vertraut ist.

Fast zeitgleich mit der Eröffnung des Lötschbergbasistunnels im Juni 2007 erinnerte die Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde (2/2007) an eine erste Pioniertat der Berner Alpenbahn Bern-Lötschberg-Simplon (BLS) und der Bernischen Kraftwerke (BKW), die fast ein Jahrhundert zurücklag: die Aufnahme des elektrischen Betriebs der Lötschbergbahn im Sommer 1913. Die Autorin des Beitrags, Anna Amacher, referierte am 20. Juni 2007 in der Zentralbibliothek darüber, wie der Kanton Bern zur stärksten Lokomotive der Welt kam und welche ausserordentliche wirtschaftspolitische Dynamik das Unternehmen entfachte.

Gleich zwei Anlässe führten zu Sonderausstellungen mit ausgewählten Exponaten aus dem historischen Bestand der Zentralbibliothek. Am 13. Mai 2007 empfing die Bibliothek Teilnehmende der Jahresversammlung der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft. Nur zwei Monate später, am 10. Juli 2007, besichtigten Kartenhistoriker aus aller Welt im Rahmen der 22. Internationalen Konferenz zur Geschichte der Kartografie unsere wertvollsten Kartenbestände. An den beiden exklusiven Ausstellungen beteiligte sich auch die Bürgerbibliothek Bern.

### 7.3. Drucksachen, Publikationen

Obwohl durch äussere Umstände gefordert, bedeutete die gestalterische Erneuerung sämtlicher Drucksachen einen grossen Gewinn. Im Rahmen des Corporate Design der Universität Bern konnte ein Gestaltungsmuster entwickelt werden, das die Drucksachen in neuer Frische erscheinen lässt. Die Zeitschrift *Libernensis* zählt nun sechs Jahrgänge und erfreut sich nach wie vor steigender Abonnentenzahl (Stand Ende 2007: 1 100). Weitere 700 Exemplare gelangen über andere Wege zu ihren Lesern. Die Zeitschrift spiegelt in zwei Ausgaben jährlich (April/Oktober) die Tätigkeit der Bibliothek und berichtet über Projekte und Neuentwicklungen, über die aktuelle Ausstellung und über Weiterbildungsangebote in den Bereichen Buch- und Bibliothekswesen. Neben der gedruckten Form erscheint *Libernensis* auch elektronisch.

Im Frühjahr und Herbst erschien auch der «Kalender», der sämtliche Veranstaltungen, Schulungen und Führungen anzeigte. Die einzelnen Veranstaltungen wurden zusätzlich mit Hinweiszetteln beworben. Zu den Ausstellungen erschienen je ein Leporello mit Hinweisen zu den Begleitveranstaltungen. Viermal wurde ein Newsletter verschickt. Er wies mit Kurzhinweisen auf neue Datenbanken, Schulungsangebote, erweiterte Dienstleistungen und aktuelle Veranstaltungen hin. Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens gab die Bibliothek eine Broschüre über das ihr angegliederte «Archiv und Sammlung Hermann Rorschach» heraus. Als Autorin zeichnet Rita Signer (vgl. Kapitel 7.1).

### 7.4. Leitsystem in der Zentralbibliothek

Die Namens- und Gestaltungsänderung bot auch Gelegenheit, sich vom alten Leitsystem in der Zentralbibliothek, das seit 15 Jahren Bestand hatte, zu verabschieden. Die Bibliothek entschied sich für eine Reduktion der Anschriften auf leicht mattierten Glasträgern, welche die architektonischen Strukturen des schönen alten Gebäudes wieder stärker zur Geltung bringen.

### 7.5. Medien

Die organisatorischen Veränderungen der Bibliothek spiegeln sich auch mehrfach in den Medien. Diese berichteten aber auch über das grosse Hochschulprojekt auf dem Von-Roll-Areal. Die grösste Medienresonanz riefen die Ausstellungen hervor. Mit den Themen «Reclam» und «Rorschach-Test» konnten die Medien offenbar an kollektive Erinnerungen anknüpfen, respektive an ein Faszinosum rühren, von dem man weiss, es aber letztlich doch nicht kennt. Insgesamt haben die Medien im Berichtsjahr über 40 Mal über die Universitätsbibliothek berichtet.

#### Dank an die Sponsoren:

Die Universitätsbibliothek Bern dankt den Sponsoren für ihre finanzielle Unterstützung von Ausstellungen und Veranstaltungen: der Berner Kantonalbank (BEKB) für einen Grundbeitrag an die Öffentlichkeitsarbeit, der Bürgergemeinde Bern, dem Max und Elsa Beer-Brawand-Fonds der Universität Bern, der Stadt Bern und der Mobiliar-Versicherungsgesellschaft für die finanzielle Unterstützung der Ausstellung «Musik in Bern zwischen Spätmittelalter und Reformation».

## 8. Publikationen, Vorträge, Lehraufträge und Tätigkeiten in Gremien von UB-Mitarbeitenden

### 8.1. Publikationen

Die Artikel der Zeitschrift «Libernensis» sind in dieser Liste nicht enthalten. 12 Mitarbeitende schrieben 2007 Beiträge für die Hauszeitschrift.

#### *Abendschein, Hartmut*

- Die Träume meiner Frau. Hybride Stoffe, Athena Verlag 2007.
- die horizontflüge. gedichte & kleine prosa, edition taberna kritika 2007.
- Hartmut Abendschein, Markus A. Hediger, Carla Zacheu: urban studies. texte, entwürfe, skizze, edition taberna kritika 2007.
- In Lyon mit George, rauchend. In: Der Dreischneuss, Zeitschrift für Literatur Nr. 19 (8/2007).

#### *Bliggenstorfer, Susanna*

- Die Universitätsbibliothek Bern: alte Bibliothek in neuem Kleid. In: Brunnezytig vom Juni 2007.

#### *Bürger, Ulrike*

- Ute Henniges, Ulrike Bürger, Gerhard Banik, Thomas Rosenau, Antje Posthast: Copper corrosion. Comparison between naturally aged papers and artificially aged model papers. In: Macromolecular Symposia Nr. 244 (2006), S. 194–203.

#### *Felber, Christine*

- schön billig – Reclam und die Ästhetik des Massenbuchs. In: Librarium, Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft Nr. 50 (1/2007), S. 14–28.

#### *Klöti, Thomas*

- Eimmart, Georg Christoph. In: Biographical Encyclopedia of Astronomers, Vol. 1, Heidelberg 2007, S. 328.
- Haller, Gottlieb Emanuel von. In: Historisches Lexikon der Schweiz, Band 6, Basel 2007.
- Mollweide, Karl Brandan. In: Biographical Encyclopedia of Astronomers, Vol. 2, Heidelberg 2007, S. 794–795.
- Puisseux, Pierre-Henri. In: Biographical Encyclopedia of Astronomers, Vol. 2, Heidelberg 2007, S. 937–938.
- Scheuchzer, Johann Jacob. In: Biographical Encyclopedia of Astronomers, Vol. 2, Heidelberg 2007, S. 1019–1020.

- Hans-Uli Feldmann, Thomas Klöti: Bernese Maps as a symbol of state and religious independence. In: Utrechtse historisch-kartografische studies 6/2007, S. 103–116.

#### *Signer, Rita*

- Archiv und Sammlung Hermann Rorschach, Universitätsbibliothek Bern 2007 (Broschüre auf Englisch und Deutsch).
- Nachruf auf Lisa Rorschach im «Bulletin of the International Rorschach Society» Nr. 17 (2007).

#### *von Werdt, Christophe*

- Peter Sager. Schweizerische Osteuropa-Bibliothek. In: Anne Schmidt u. a. (Hrsg.): Berner Pioniergeist – 1899–2007, Historisches Museum Bern 2007, S. 138–139.
- Die Ukraine. Vielfalt der historischen Kulturlandschaften als Chance. In: Hans-Heinrich Nolte (Hrsg.): Transformationen in Osteuropa und Zentralasien. Polen, die Ukraine, Russland und Kirgisien, Schwalbach/Ts. 2007, S. 23–40.

### 8.2. Vorträge

Die Vorträge, die im Rahmen der Reihe «Buch am Mittag» und im Begleitprogramm zu den Ausstellungen der UB stattgefunden haben, sind im Kapitel 7 (Öffentlichkeitsarbeit) aufgelistet.

#### *Abendschein, Hartmut / Dodel, Franz*

- Schreiben im Netz und literarische Weblogs, Seminar der FH HTW Chur (Zürich, 5. Juni 2007).

#### *Bliggenstorfer, Susanna*

- Reorganisation des wissenschaftlichen Bibliothekswesens in Bern (Universität Neuchâtel, 11. September 2007).

#### *Da Rin, Sandra*

- Vortrag an der Tagung «Wie wird Erinnerung (re-)konstruiert?», Forum Erziehungswissenschaftliche Biografieforschung und Psychoanalytische Pädagogik (Mainz, 26./27. Okt. 2007).

#### *Hanschke, Petra*

- Materialtechnische Untersuchung und Oberflächenbehandlung einer Temperamalerei auf Fotopapier von K.R.H. Sonderborg, Jahrestagung und Generalversammlung des SKR (Bern, 6. September 2007).

*Klöti, Thomas*

- Update on Digitization and the Ryhiner Project, Tagung der International Society of Curators of Early Maps, (Bern, 7. Juli 2007).

*Liebi, William*

- Zur Geschichte der heutigen Universitätsbibliothek Zentralbibliothek. Einführungsreferat plus kommentierter Rundgang durch die UB ZB, Pensionierten-Vereinigung der Berner Lehrkräfte (Bern, 26. Januar 2007).
- Geschichte der bernischen Kartografie anhand historischer Kartenbeispiele. Referat zur Ausstellung im Kursraum der UB ZB, Pensionierten-Vereinigung der Berner Lehrkräfte (Bern, 26. Januar 2007).

*Lüthi, Christian*

- Geschichte des Von-Roll-Areals Bern 1865–2000, Frühlingsexkursion des Historischen Vereins des Kantons Bern (Bern, 5. Mai 2007).
- U.S. Library of Congress and how it grew to be the largest book depository in the world, Swiss American Society Bern (Bern, 22. Mai 2007).
- Sammlungen ins Netz! Kooperation bei der Digitalisierung von Kulturgut am Beispiel des IDS und von DigiBern, Kongress des Verbands der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz (Sierre, 30. August 2007).

*Müller, Jörg*

- Verloren im Meer von Klängen, Noten, Büchern? Informationskompetenz Musik. Fallbeispiele aus der Schweiz, Referat anlässlich der Jahrestagung der AIBM Deutschland/ASCM Schweiz (Freiburg/Br. 2007).

*von Werdt, Christophe*

- Die Ost- und Südosteuropaforschung – neuere Entwicklungen in der Schweiz, 36. ABDOS-Tagung (Wien, 16. Mai 2007).
- Der Umbruch in Ostmittel- und Südosteuropa 1989/1991 – die Ukraine, 1. Schweizerische Geschichtstage «Zeiten des Umbruchs» (Universität Bern, 17. März 2007).
- Der Untergang der Sowjetunion, Vortragsreihe «Wir sind das Volk! Aufstände und Revolutionen in Osteuropa», organisiert von der Schweizerischen Osteuropabibliothek und dem Polit-Forum des Bundes im Käfigturm (Bern, 24. Januar 2007).

### 8.3. Lehraufträge

*Bliggenstorfer, Susanna*

- Les lais de Marie de France, Proseminar an der Universität Zürich (Herbstsemester 2007).

*Bürger, Ulrike*

- Bestandserhaltung und Langzeitsicherung, Nachdiplomstudium Information und Dokumentation der HTW Chur.

*Felber, Christine*

- Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Information und Dokumentation, Nachdiplomstudium Information und Dokumentation der HTW Chur (20. März 2007).

*Gerber, Anna*

- Co-Leitung der BBS-Weiterbildungskurse «Interbibliothekarischer Leihverkehr», Schweizerische Nationalbibliothek Bern (4. Mai 2007 und 22. November 2007).

*Klöti, Thomas*

- Dozent am Nachdiplomstudium Papier-Kurator/in des Advanced Study Centers der Universität Basel, erster und zweiter Studiengang.

*Lüthi, Christian*

- Bibliotheksgeschichte und Buchkunde, Kurs für Schul- und Gemeindebibliothekarinnen des Kantons Bern (18. März 2007).

*von Werdt, Christophe*

- International Management: Russia, Lehrauftrag (16 Lektionen) an der Berner Fachhochschule für Wirtschaft und Verwaltung (Herbst 2007).

*Enggist, Jean-Daniel / Müller, Jörg Müller /*

*Waldmann, Adrian / Stuber, Beatrix*

- Hochschuldidaktische Kurse zur Literaturrecherche und Literaturverwaltung (EndNote), Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern.

### 8.4. Mitarbeit in Gremien

*Bliggenstorfer, Susanna*

- Mitglied des Lenkungsausschusses des Bundesprogramms E-lib.ch (Vertreterin der KDH).

*Bürger, Ulrike*

- Vorstandstätigkeit beim SKR, Schweizerischer Verband für Konservierung und Restaurierung.

*Dopatka, Ueli*

- Koordinationsausschuss IDS.



*Dodel, Franz*

- Präsidium der Sektion Bibliotheksangestellte des Bernischen Staatspersonalverbandes (BSPV).

*Enggist, Jean-Daniel*

- Kommission der biomedizinischen Bibliotheken der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW).

*Fahrländer, Judith*

- Leitungsausschuss IDS Basel Bern.

*Klöti, Thomas*

- Vorstandsmitglied Bernischer Staatspersonalverband (BSPV), Sektion Bibliotheksangestellte Kanton Bern.

*Kull, Hans-Rudolf*

- Vorstandsmitglied Naturforschende Gesellschaft in Bern.

*Liebi, William*

- Stiftungsrat Stiftung Dr. h.c. Erich Nelson.

*Lüthi, Christian*

- Kommission für Schul- und Gemeindebibliotheken des Kantons Bern.
- IG Studien- und Bildungsbibliotheken des BBS.

- Präsident des Historischen Vereins des Kantons Bern.

*Müller, Jörg*

- Vizepräsident Association Suisse des collections musicales (ASCM).

*Rubli Supersaxo, Marianne*

- Mitglied des Konsultativorgans zum Projekt QSP 8 der Bundesverwaltung (Konzentration der Bibliotheken und Dokumentationsstellen).

*Signer, Rita*

- Wissenschaftlicher Beirat der Gesellschaft für die Geschichte der Schweizer Psychiatrie und Psychotherapie (GGSP).

*von Werdt, Christophe*

- Mitglied des Vorstands der internationalen Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V.

*Wahrenberger, Sabine*

- Vorsitz der Kommission für Formalkatalogisierung (KoFo).

*Wyss, Daniel*

- Planungsausschuss IDS Basel Bern.



## 9. Statistiken und Kennzahlen

Das Bundesamt für Statistik erhebt jährlich wichtige Kennzahlen der Schweizer Bibliotheken. Bisher haben die StUB und die Universität diese Daten für ihre Bibliotheken separat erhoben. In der Universitätsbibliothek wird diese Erhebung nun möglichst zentralisiert, um im Jahresbericht der UB und in der Statistik des Bundesamtes einheitliche Zahlen veröffentlichen zu können. Die folgende Doppelseite umfasst die Daten für die Jahre 2006 und 2007. Im Vorjahr hat rund ein Dutzend Bibliotheken keine Zahlen geliefert; deshalb sind zahlreiche Felder leer. Ab 2007 bemühen wir uns um eine vollständige Liste. Besonders wichtige Kennzahlen haben wir zudem grafisch aufbereitet. Es gilt zu beachten, dass die diesjährigen Zahlen der ZB nicht direkt mit den Zahlen der StUB von 2006 verglichen werden können: Während die StUB auch die Zahlen der BTO, SOB und FBB beinhaltet, werden diese in der Statistik 2007 separat ausgewiesen.

	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche in m <sup>2</sup>	Total Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeit in Stunden	Medienangebot	davon Druckschriften	davon andere Medien	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Zeitschriften-Artikel verschenkt
<b>BB Zentralbibliothek</b>															
Stadt- und Universitätsbibliothek	119	83.9		653	69.0	2 362 622	2 225 891	136 731	31 154	1 215	291	515 623	16 571	26 491	2 114
davon Hauptbibliothek			6 581						26 723	213	197	427 398	13 471	15 411	1 834
<b>BB Recht und Wirtschaft</b>															
Juristische Bibliothek	11	3.8	1 728	350	68.0	95 001	95 000	1	2 000	30	15	0	0	0	0
Juristische Forschungsbibliothek	2	2.0	355		168.0	35 000	35 000	0	500	0	0	0	0	0	0
Eugen Huber-Bibliothek															
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht															
Steuerrecht	2	1.0	140	44	42.0	10 100		0	800	0	10	1 000	0	0	10
World Trade Institute															
Volkswirtschaft	3	3.0	204	22	40.0	41 500	41 500	0	3 414	0	95	255	18	45	0
Betriebswirtschaft															
Wirtschaftsinformatik															
IKAÖ															
Koordinationsstelle für Weiterbildung															
<b>BB Medizin und Naturwissenschaften</b>															
Medizingeschichte	3	1.0	400	10	31.0	175 276	67 500	107 776	5 065	10	10	1 401	57	140	214
Pathologie															
Sozial- und Präventivmedizin															
Universitätsspitalbibliothek															
Chemie und Biochemie	2	1.0	347	76	45.0	335	335	0	200		35		23	90	2 300
Fachbereichsbibliothek Bühlplatz	10	6.0	1 522	305	59.0	99 990	85 430	14 560	7 619	58	30	9 637	475	698	244
Pflanzenwissenschaften	4	4.0	150	47	10.0	20 030	20 000	30	255	0	4		10	50	5
Vetsuisse Bern	2	1.1	409	0	45.0	0	0	0	50		0				380
Zahnmedizin	1	0.8	107	14	21.0	9 890	8 120	1 770	1 160	1	6	142	10	2	0
Informatik und Angewandte Mathematik															
Exakte Wissenschaften	3	2.4	562	75	168.0	115 250	115 000	250	850	0	3	7 352	1 628	1 916	290
Geografie	3	1.6		25	40.0	0		0	813		0	3 187	45	90	150
<b>BB Theologie und Geisteswissenschaften</b>															
Christkatholische Theologie	1	0.2	56	8	45.0	22 005		5	0	50	0	0	0	0	0
Evangelische Theologie	4	2.3	486	56	45.0	89 625	89 500	125	2 172		15	6 300	135	180	20
Archäologie des Mittelmeerraumes															
Anglistik	6	0.7	258	48	45.0	201 959	47 000	129 933	706	0	4				40
Germanistik															
Geschichte	2	1.8	677	68	70.0	80 116	68 986	11 130	1 080		30	6 000	10	25	
Islamwiss. und Neuere Orient. Philologie	5	5.0	928	45	50.0	95 000	94 000	1 000	2 070	100	20	10 000	50	1 500	20
Klassische Philologie	1	0.3	169	12	40.0	21 050	20 000	1 050	1 500	0	2	1 500	30	0	0
Kunstgeschichte	2	2.0	223	5	45.0	0		0	800	0	0	60	10	10	0
Musikwissenschaft	2	1.0	363	22	41.0	0		0	0	0	5	6 500	0	0	0
Philosophie	5	1.0	78	18	27.0	23 000	23 000	0	1 000	0	1	850	15	2	
Religionswissenschaft	1	0.2	229	30	60.0	21 010	21 000	10	249	0	0	800	10	0	3
Romanistik															
Slawistik	5	2.7	733	89	50.0	119 338	112 297	7 041	3 534	10	8		38	228	
Sozialanthropologie	2	0.7	312	25	50.0	29 129	28 896	233	1 122		12				
Sprachwissenschaft	4	1.1	273	35	50.0	23 000	23 000	0	620		3	3 100	30	0	3
Theaterwissenschaft	2	1.0	293	39	40.0	51 235	51 145	90	563	5	5		15	0	15
Ur- und Frühgesch. & Arch. der röm. Prov.	2	0.8	234	17	35.0	32 652	30 575	2 077	680	0	3	1 194	15	0	2
Vorderasiatische Archäologie															
Basisbibliothek Unitobler			1 087						1 836	1 002		68 247	1 435	9 900	
Schweizerische Osteuropabibliothek			1 053						2 595	0		10 341	1 190	482	36
<b>BB Human- und Sozialwissenschaften</b>															
Erziehungswissenschaft	6	4.3	645	70	35.0	76 461	75 467	994	4 775	1 000	20	27 305	228	24	379
Psychologie															
Sozialwissenschaft	6	2.3	456	65	45.0	100 000	100 000	0	705	40	15	15 900	12 400	2 817	175
Sport und Sportwissenschaft	1	0.7	138	30	24.0	8 568	8 515	53	586	0	5	711		25	



	Mitarbeitende	Vollzeitstellen (Vollzeitäquivalente)	Betriebsfläche in m <sup>2</sup>	Total Publikumsarbeitsplätze	Wochenöffnungszeit in Stunden	Medienangebot	davon Druckschriften	davon andere Medien	Zuwachs Medien	Ausgeschiedene Medien	Führungen und Schulungen	Ausleihen	Ausleihen an andere Bibliotheken	Ausleihen von anderen Bibliotheken	Zeitschriften-Artikel versickt
<b>BB Zentralbibliothek</b>															
Zentralbibliothek	120	65.9	6 581	178	69.0	1 979 961	1 863 023	116 953	21 686	928	193	423 968	8 844	10 369	4 725
UB-Leitung (inkl. Auszubildende)	24	15.7													
<b>BB Recht und Wirtschaft</b>															
Juristische Bibliothek	11	5.6	1 728	350	68.0	127 686	127 682	4	2 802	20	35	7 587	21	1 100	0
Juristische Forschungsbibliothek	2	2	355	20	168.0	49 099	49 091	8	762	0	0	654	0	0	0
Eugen Huber-Bibliothek				0	0.0	3 061	3 061	0	17	0	0	0	0	0	0
Europa- und Wirtschaftsvölkerrecht															
Steuerrecht	2	1.1	140	44	42.0	10 355	10 355	0	895	0	10	1 000	0	0	10
World Trade Institute															
Volkswirtschaft	3	1.4	204	28	37.0	40 249	40 235	14	506	0	15	215	24	9	20
Betriebswirtschaft	3	1.5	335	40	40.0	36 671	36 512	159	1 044	0	10	4 438			5
Wirtschaftsinformatik	3	1.0	113	30	34.0	11 312	11 244	68	466	0	2	0	0	0	0
IKAÖ	2	0.9	52	2	15.0	10 622	10 555	67	703	0	5	5 309	44	0	0
Koordinationsstelle für Weiterbildung	1	0.5	46	4	348.0	7 768	7 737	31	466	0	0	3 664	69	0	0
<b>BB Medizin und Naturwissenschaften</b>															
Medizingeschichte	3	1.0	400	9	25.0	187 386	79 604	107 782	5 888	3	10	1 550	29	123	22
Pathologie	2	0.3	79	0	40.0	7 315	7 315	0	54	0	0		0	61	363
Sozial- und Präventivmedizin	2	0.6	150	8	17.0	8 630	8 570	60	306	25	2	547	35	1	46
Universitätsbibliothek	14	9.6	205	16	50.0						68	13 524	0	0	40 707
Chemie und Biochemie	2	1.3	347	76	45.0	54 789	54 789	0	578	0	30		19	99	2 100
Fachbereichsbibliothek Bülhplatz	11	6.2	1 522	305	59.0	106 266	91 580	14 686	2 486	116	25	10 713	115	243	195
Pflanzenwissenschaften	2	0.9	150	47	10.5	31 572	31 010	562	4 139	5	4		10	41	16
Vetsuisse Bern	2	1.1	409	35	45.0	31 984	31 973	11	219	21	0	0	0	5	33
Zahnmedizin	2	0.7	107	14	21.0	10 645	8 875	1 770	428	1	3	147	0	4	1
Informatik und Angewandte Mathematik	1	0.4	113	10	13.0	15 597	15 597	0	442	0	1		2	0	2
Exakte Wissenschaften	3	2.1	562	75	168.0	120 300	120 000	250	1 470	0	3	7 444	1 476	2 444	392
Geografie	3	1.6		25	40.0	38 516	38 390	126	867	11	0	5 613	32	0	18
<b>BB Theologie und Geisteswissenschaften</b>															
Christkatholische Theologie	1	0.2	56	8	45.0	21 784	21 782	2	499	169	0	0	0	0	0
Evangelische Theologie	4	2.0	486	50	45.0	101 603	100 867	736	2 587	1	0	6 000	130	180	30
Archäologie des Mittelmeerraumes	5	0.7	258	48	45.0	121 058	55 571	65 487	514	0	4				40
Anglistik	1	0.7	350	51	50.0	39 152	38 395	757	1 228	2	9	2 531	10	0	5
Germanistik	3	1.8	677	69	65.0	71 942	70 285	1 657	2 071	0	15	6 000	0	20	0
Geschichte	5	2.5	928	105	50.0	103 296	102 245	1 051	2 268	111	11	11 988	725	83	39
Islamwiss. und Neuere Orient. Philologie	1	0.3	169	12	40.0	30 032	28 954	1 078	442	0	4	1 500	15	0	0
Klassische Philologie	1	0.5	223	6	45.0	33 076	33 026	50	480	0	0	350	30	25	0
Kunstgeschichte	2	0.9	363	22	41.0	176 248	142 403	33 845	1 962	0	4	7 200	0		
Musikwissenschaft	5	2.0	78	12	35.0	32 416	29 990	2 426	700	1	1	850	14	2	
Philosophie	2	0.3	229	29	60.0	23 587	23 552	35	681	0	0	800	7	0	3
Religionswissenschaft	2	2.0	137	8	30.0	9 936	9 664	272	441	9	2				0
Romanistik	5	2.7	733	88	50.0	106 535	99 493	7 042	2 066	1	6		38	231	5
Slawistik	2	0.8	312	25	50.0	50 298	50 054	244	1 007	0	12	555	12	2	
Sozialanthropologie	4	1.1	273	35	50.0	30 382	30 079	303	942	0	3	3 100	30	0	3
Sprachwissenschaft	2	0.7	293	39	40.0	49 547	49 415	132	1 215	0	2	1 650	8	0	6
Theaterwissenschaft						5 665	5 648	17	151	0					
Ur- und Frühgesch. & Arch. der röm. Prov.	2	0.8	234	17	35.0	36 821	34 744	2 077	842	0	3	1 002	20	0	3
Vorderasiatische Archäologie	2	0.8	95	14	52.5	99 514	34 560	64 954	120	0	2	0	0	0	1
Basisbibliothek Unitobler	9	6.9	1 087	145	55.0	48 493	44 091	4 402	1 755	123	52	72 028	1 258	8 418	0
Schweizerische Osteuropabibliothek	8	3.8	1 053	16	32.0	175 414	167 567	7 847	2 692	1	12	9 863	320	498	59
<b>BB Human- und Sozialwissenschaften</b>															
Erziehungswissenschaft	6	4.5	645	70	35.0	81 330	80 274	1 056	6 867	21	30	52 433	741	785	226
Psychologie	2	1.6	310	32	36.5	26 098	26 094	4	630	0	4	2 379	30	90	20
Sozialwissenschaft	5	5.0	456	65	45.0	45 093	44 944	149	1 331	36	20	29 661	388	933	157
Sport und Sportwissenschaft	1	1.0	138	40	25.0	8 061	7 963	98	908	0	6	4 456	23	0	



## **Abkürzungen**

BTO	Basisbibliothek Unitobler
FBB	Fachbereichsbibliothek Bühlplatz
FH	Fachhochschule
FHB	Freihandbibliothek der Zentralbibliothek
IDS	Informationsverbund Deutschschweiz
IKAÖ	Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie
IVP	Institut Vorschulstufe und Primarstufe der Pädagogischen Hochschule Bern
JBB	Juristische Bibliothek
JFB	Juristische Forschungsbibliothek
KoFo	Kommission für Formalkatalogisierung des IDS Basel Bern
KoFoFo	Kommission für Formalkatalogisierung und Formate des IDS Schweiz
KWB	Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern
NBO	Neue Bibliotheksorganisation der Universität Bern
PK	Personalkommission
SOB	Schweizerische Osteuropabibliothek
StUB	Stadt- und Universitätsbibliothek
SWD	Schlagwortnormdatei
UB	Universitätsbibliothek
ZB	Zentralbibliothek
ZeBU	Zentrale Bibliothekskommission der Universität Bern
ZHB	Zentrum Historische Bestände

## **Impressum**

Redaktion  
Martin Kraut

Gestaltung und Satz  
Bernet & Schönenberger, Zürich

Bilder  
seven pictures, Gümligen

Druck  
rub graf-lehmann AG, Bern

© Universitätsbibliothek Bern, 2008

